



UNIVERSITÄTS
GESELLSCHAFT
MÜNSTER

2018 | 2019

› UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT MÜNSTER



wissen.leben

wir fördern die:



”
 ZWEIJAHRESSCHRIFT
 DER UNIVERSITÄTS-
 GESELLSCHAFT MÜNSTER
 “

2018 | 2019



*Liebe Leserinnen
 und Leser, liebe
 Mitglieder der
 Universitätsgesellschaft
 Münster e. V.,*

gemeinsam möchte ich mit Ihnen auf zwei ereignisreiche Jahre zurückblicken. 2018 stand ganz im Zeichen unseres 100-jährigen Jubiläums, das

wir gemeinsam mit Ihnen feiern durften. Die beeindruckenden Worte unseres Festredners, Bundesminister a.d. Dr. Thomas de Maizière, Alumnus der Universität Münster, sind uns noch in guter Erinnerung. Der zu Ehren des Gründungsjubiläums ins Leben gerufene Preis wissen.kommuniziert wurde im November 2019 bereits erstmals an WissenschaftlerInnen der WWU verliehen, denen es durch ihr herausragendes Kommunikationstalent gelungen ist, komplexe wissenschaftliche Sachverhalte in die Gesellschaft zu vermitteln.

Darüber hinaus durften wir den Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an vier exzellente junge WissenschaftlerInnen vergeben. Mit dem renommierten Vits-Preis 2018 wurde der Chemiker Prof. Dr. Peter Seeberger ausgezeichnet.

Unserem Leitmotiv folgend – dort fördern, wo staatliche Mittel nicht vorhanden sind oder nicht ausreichen – gelang es der Universitätsgesellschaft Münster in den vergangenen Jahren wieder, viele Projekte an der WWU Münster zu fördern. Neben Leuchtturmprojekten wie

z. B. „Skaten statt Ritalin“, auch zahlreiche Projekte aus den Bereichen Musik, Kunst und Kultur sowie von Studierendeninitiativen.

Die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen am Landhaus Rothenberge, eines unserer größten Projekte und auch eine Herzensangelegenheit vieler unserer Mitglieder, wurden erfolgreich abgeschlossen. Im Juli 2018 haben wir mit über 100 Gästen die Wiedereröffnung gefeiert. Wir sind sehr stolz, dass das alte Juwel nun wieder im neuen Glanze erstrahlt.

Ein weiteres Highlight der vergangenen Jahre war der Vortrag von Frau Prof. Dr. Miriam Meckel im Sommer 2019 zum Thema „Disrupting Reality“. Ca. 300 Gäste im Foyer des LWL-Museums für Kunst und Kultur folgten ihrem beeindruckenden Vortrag.

Um als Universitätsgesellschaft erfolgreich arbeiten zu können, sind wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder und Spender angewiesen. Ohne Sie wären all diese Projekte nicht möglich gewesen. Daher gilt Ihnen unser besonderer Dank. Danken möchten wir auch allen Gremienmitgliedern und der Jury des wissen.kommuniziert-Preises für ihre engagierte Arbeit.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer Zweijahresschrift 2018 | 2019.

Dr. Paul-Josef Patt
 Vorsitzender des Vorstands



› Inhalt

| | | |
|-------------------------------|--|----|
| Wer wir sind | › Universitätsgesellschaft Münster: Wer wir sind | 06 |
| | › 100 Jahre Universitätsgesellschaft Münster – ein Grund zum Feiern! | 09 |
| Förderprojekte | › Gesamtübersicht Projekte 2018/2019 | 14 |
| | › Math-Bridges Camp 2018 | 16 |
| | › Phar ^{MS} chool | 17 |
| | › Skaten statt Ritalin | 18 |
| | › Die Münsteraner Friedensgöttin. Eine neue Rekonstruktion der Eirene des Kephisodot durch das Archäologische Museum der WWU | 20 |
| | › Kultursemesterschwerpunkt „Grenzüberschreitungen“ | 21 |
| | › mensch.musik.festival 2018 der Musikhochschule der WWU | 23 |
| | › Studierendenprojekt 2019 Requiem & Te Deum | 25 |
| | › Opernprojekt der Gesangabteilung der Musikhochschule der WWU | 26 |
| | › Landhaus Rothenberge | 28 |
| Preise | › Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses | 33 |
| | › Ernst Hellmut Vits-Preis | 38 |
| | › wissen.kommuniziert -Preis | 42 |
| | › Stiftungspreise | 45 |
| Veranstaltungen | › „Disrupting Reality: die Wirklichkeit im Zeitalter ihrer technischen Gestaltbarkeit“ – Vortrag von Prof. Dr. Miriam Meckel | 47 |
| | › Führung im Botanischen Garten – Mitgliederveranstaltungen 2019 | 49 |
| Mitglieder | › Herzlich willkommen in der Universitätsgesellschaft | 50 |
| | › Mitglied werden – Mitglied sein | 52 |
| | › Mitgliederverzeichnis | 54 |
| Gremien Organisation | › Gremien der Universitätsgesellschaft | 58 |
| | › Förderer gesucht? – Anträge willkommen! | 66 |
| | › Geschäftsstelle | 67 |
| Finanzen | › Bericht des Schatzmeisters Dr. Hartmut Beiker | 68 |
| Im Web | › Universitätsgesellschaft online | 69 |
| Impressum | | 70 |

› Universitätsgesellschaft Münster: Wer wir sind

Die Universitätsgesellschaft Münster e. V. (früher: Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität e. V.) unterstützt seit 1918 die WWU Münster unmittelbar dort, wo staatliche Mittel nicht zur Verfügung stehen oder nicht ausreichen.

Unsere Aufgabe ist es, dort zu fördern, wo Bildung und Forschung passiert, damit die Westfälische Wilhelms-Universität ihre gesellschaftlich wichtigen Aufgaben auch zukünftig erfüllen kann und Motor für Innovation und Aufklärung bleibt. Dies geschieht durch die Förderung von Projekten aus Forschung, Lehre, Kultur und Studierendeninitiativen an der WWU Münster. Daneben verleihen die Universitätsgesellschaft und die von ihr verwalteten Stiftungen Preise für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Auch der Ernst Hellmut Vits-Preis wird von der Universitätsgesellschaft vergeben. Wichtige Meilensteine der Arbeit der Universitätsgesellschaft sind unter anderem der Bau der Mensa am Aasee, die Studentebücherei, Studentenwohnheime sowie die Universitäts-sportanlagen. Auch das Alexander-von-Humboldt-Haus konnte mit Hilfe der Universitätsgesellschaft im Jahr 1984 seiner Bestimmung als Gästehaus der WWU übergeben werden. Dank des Engagements und der finanziellen Unterstützung der Universitätsgesellschaft Münster kann die WWU Münster seit dem Jahr 1962 das Landhaus Rothenberge als Tagungsstätte nutzen.

Dem im Jahr 2016 verstorbenen langjährigen Ehrenvorsitzenden der Universitätsgesellschaft, Dr. Dr. h.c. Ludwig Trippen, ist es zu verdanken, dass die wertvolle Literatur- und Handschriftensammlung des Universitätsgründers Graf von Fürstenberg-Stammheim in der Universität bleiben konnte. Zudem initiierte er den Ausbau des Foyers des Fürstenberghauses zum Archäologischen Museum.

Im Vorstand, Kuratorium und Wissenschaftlichen Beirat der Universitätsgesellschaft engagieren sich Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Verwaltung und Universität für die Förderung der WWU Münster. Sie vertreten damit die circa 750 Mitglieder, durch deren Mitgliedsbeiträge und Spenden die Arbeit der Universitätsgesellschaft getragen wird.

PREISE DER UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT

In jedem Jahr wird der mit 10.000 Euro dotierte **Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** von der Universitätsgesellschaft Münster verliehen. Er wurde anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Jahr 1980 ins Leben gerufen. Mit ihm werden besonders herausragende Forschungsleistungen des akademischen Nachwuchses der WWU Münster ausgezeichnet. Zur Nominierung von Preisträgerinnen und Preisträgern berechtigt sind die Professorinnen und Professoren der WWU Münster.

Alle zwei Jahre verleiht die Universitätsgesellschaft Münster den **Ernst Hellmut Vits-Preis**. Dieser Preis wurde anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Universitätsgesellschaft gestiftet und wird „für einen hervorragenden wissenschaftlichen Beitrag, durch den Wege zur geistigen und materiellen Verbesserung des Lebens in der von Wissenschaft und Technik bestimmten Welt gewiesen werden“ vergeben. In Anerkennung der Verdienste des langjährigen Vorsitzenden der Gesellschaft wurde dieser Preis nach Ernst Hellmut Vits benannt und ist mit 20.000 Euro dotiert. Im Wechsel wird ein Beitrag aus dem Bereich der Naturwissenschaften bzw. Medizin und aus den Geisteswissenschaften gewählt. Der Preisträger oder die Preisträgerin kann sowohl für eine einzige Leistung als auch für ihr/sein Lebenswerk ausgezeichnet werden.

Im Jahr 2019 hat die Universitätsgesellschaft Münster erstmals den **Wissenschaftskommunikationspreis wissen.kommuniziert** verliehen, der anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Universitätsgesellschaft im Jahr 2018 ins Leben gerufen wurde. In Zukunft erfolgt die Vergabe des Preises alle zwei Jahre. Er dient als Auszeichnung für herausragende Kommunikationsarbeiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Münster, die der Öffentlichkeit komplexe wissenschaftliche Themen verständlich darstellen und sich um die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Sachverhalte in der Gesellschaft verdient machen. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

STIFTUNGEN UND STIFTUNGSPREISE

Auch in den einzelnen Fachbereichen werden Preise durch die unselbstständigen Stiftungen vergeben, die von der Universitätsgesellschaft verwaltet werden. Diese Stiftungen ergänzen die Förderung der Universitätsgesellschaft, sodass eine große Bandbreite von Projekten an der gesamten WWU Münster ermöglicht wird.

Die Stiftung **„Krebsforschung Professor Dr. Gerhard Domagk“** dient der Förderung der Krebsbekämpfung. Die auf den Nobelpreisträger Prof. Dr. Gerhard Domagk zurückgehende Stiftung verleiht seit dem Jahr 1963 einen Forschungspreis für die jeweils beste Arbeit über den „Stoffwechsel der Tumore und seine Beeinflussung“.

Die **Hans Großmann-Stiftung** hat die Förderung von Arbeiten junger Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet der Medizinischen Mikrobiologie zum Ziel. Durch Stipendien oder Zuschüsse soll der wissenschaftliche Nachwuchs in der klinisch orientierten Forschung in der Medizinischen Mikrobiologie unterstützt werden.

Die **Fritz Wilhelm Hardach-Stiftung** dient der Förderung der betriebswirtschaftlichen Forschung am Institut für Anlagen und Systemtechnologie der Universität Münster. Der Namensgeber dieser Stiftung machte sich die Zusammenführung von Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspraxis zur Aufgabe.

Stiftungszweck der **Friedrich-Wilhelm Hauss-Lipperheide-Stiftung** ist die Förderung der Kinderheilkunde am Universitätsklinikum Münster. Unterstützt werden Projekte, die dem Fortschritt in der Therapie von Kindern und Jugendlichen am UKM dienen.

Die **Wilhelm Klemm-Stiftung** ermöglicht Diplomandinnen und Diplomanden sowie Doktorandinnen und Doktoranden der anorganischen Chemie den Besuch wissenschaftlicher Tagungen sowie Forschungsaufenthalte im In- oder Ausland. Seit 2014 verleiht die Stiftung den Wilhelm Klemm-Promotionspreis für eine herausragende Dissertation auf dem Gebiet der Anorganischen Festkörperchemie.

Die **Erich Kummer-Stiftung** dient dem Unterhalt des Landhauses Rothenberge als Seminarhaus der WWU Münster. Die Universitätsgesellschaft Münster stellt der WWU das in Wettringen im Kreis Steinfurt gelegene Landhaus seit 1962 als Tagungsstätte zur Verfügung.

Die **Stiftung Lehre an der Medizinischen Fakultät Münster** dient der Förderung von Wissenschaft und Bildung durch Unterstützung der Lehre an der Medizinischen Fakultät der WWU Münster.

Der **Harry Westermann-Preis** ist nach dem 1986 verstorbenen münsterschen Juristen Prof. Dr. Harry Westermann benannt und wird für herausragende Doktorarbeiten an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der WWU vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden im Rahmen der Promotionsfeier der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ausgezeichnet.

Die **Ewald Wicke-Stiftung** ermöglicht Diplomandinnen und Diplomanden sowie Doktorandinnen und Doktoranden der physikalischen Chemie Forschungsaufenthalte im In- und Ausland sowie den Besuch wissenschaftlicher Tagungen und Workshops. Zusätzlich verleiht die Ewald Wicke-Stiftung seit 2012 gemeinsam mit der Deutschen Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie den Ewald Wicke-Preis für Nachwuchsforscher.

cw/bkr

› 100 Jahre Universitätsgesellschaft Münster – ein Grund zum Feiern!

GRÜNDUNGSZEIT 1918–1945

Im Jahr 1918, noch in den Wirren des ersten Weltkrieges wurde die Universitätsgesellschaft Münster (damals noch unter dem Namen Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms Universität) gegründet. Ziel war – und ist auch nach 100 Jahren – die Förderung und Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft der Stadt Münster. Wilhelm Beukenberg, Generaldirektor der Phönix AG, initiierte im Sommer 1918 ein Treffen von Vertretern der Stadt, der Verwaltung, der Industrie und Landwirtschaft sowie Professoren der WWU, damit man gemeinsam – Wirtschaft und Wissenschaft – Regeln und ein Programm für eine solche Fördergesellschaft erstellen konnte.

Das Kriegsende machte eine konstituierende Sitzung unmöglich, aber die Gesellschaft nahm dennoch unmittelbar als eine der ersten Fördergesellschaften in Deutschland ihre Arbeit auf.

Bis heute sind die ursprünglichen Gründungszwecke, wie die Förderung der Wissenschaft und die Unterstützung der Forschung auf wichtigen Gebieten, für die staatliche Mittel gar nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen, in der Satzung verankert.



o.: Das Studentenheim am Aasee, der Vorgängerbau der heutigen Mensa, wurde von der Gesellschaft ermöglicht. (Foto: Universitätsarchiv, Bestand 68, Signatur 14)



u.: Der Ausbau der Sportanlage am Horstmarer Landweg zählte ebenfalls zu den ersten Förderprojekten (Foto: Universitätsarchiv, Bestand 68, Signatur 1874)

Zu den ersten Fördermaßnahmen der Gesellschaft in den 1920er Jahren zählten der Bau der Mensa am Aasee sowie der Ausbau der Sportanlagen am Horstmarer Landweg.

DIE ZEIT NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Nach dem zweiten Weltkrieg galt es, das Vermögen der Universitätsgesellschaft neu aufzubauen. Dies gelang durch das große Engagement des ersten Vorsitzenden Dr. Ernst Hellmut Vits. Zum 50-jährigen Bestehen stiftete Dr. Vits den nach ihm benannten Ernst Hellmut Vits-Preis, der bis heute alle zwei Jahre für einen Beitrag, zur geistigen und materiellen Verbesserung des Lebens in der von Wissenschaft und Technik bestimmten Welt gewiesen wird, vergeben wird. Zu den Preisträgern in der Vergangenheit zählen u.a. auch der Nobelpreisträger für Chemie Stefan W. Hell.

DIE 1960/70ER JAHRE

Durch den Vorsitzenden Professor Harry Westermann wurde in den 1960/70er Jahren zweifelsohne das größte Vorhaben der Universitätsgesellschaft initiiert. Dank seiner Initiative übernahm die Fördergesellschaft das Landhaus Rothenberge in Wettringen als Seminarstätte der Universität.

Ende der 1970er Jahre wurde Dr. Dr. h.c. Ludwig Trippen Vorsitzender der Gesellschaft. In seiner Amtszeit engagierte er sich sehr stark für ein internationales Begegnungszentrum. Zudem wurde anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der WWU der Nach-

wuchsförderpreis ins Leben gerufen, der bis heute jährlich an herausragende junge Wissenschaftler der WWU vergeben wird.

2009–2019

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Universitätsgesellschaft ist 2009 die strategische Neuausrichtung, die mit der Amtszeit von Dr. Paul-Josef Patt einhergeht und im Zuge derer 2012 die Fördergesellschaft in Universitätsgesellschaft Münster e. V. umbenannt wurde.

Im Jubiläumsjahr 2018 konnte das größte Vorhaben der jüngsten Vergangenheit, die Renovierung und Wiedereröffnung des Landhaus Rothenberge mit einer Fördersumme von knapp 1 Million Euro erfolgreich abgeschlossen werden. Das Haus steht nach der Schließung 2012 und einer langjährigen Renovierung nun wieder als Seminarstätte der WWU zur Verfügung.

Seit nunmehr über 100 Jahren verfolgt die Universitätsgesellschaft das Ziel, die Wissenschaft zu fördern und gleichzeitig ein Bindeglied zwischen Forschung und Gesellschaft zu sein. Mit den Förderverfahren werden jährlich eine Vielzahl von Projekten in Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie von Studierendeninitiativen an der WWU unterstützt. Im Jubiläumsjahr konnte die Rekordfördersumme von 100.000 Euro ausgeschüttet werden. Das 100-jährige Bestehen der Universitätsgesellschaft war ebenfalls Anlass, einen neuen Preis ins Leben zu rufen. Der Wissenschaftskommunikationspreis *wissen.kommuniziert* zeichnet



Vorstand, Kuratorium und wissenschaftlicher Beirat der Universitätsgesellschaft Münster mit Festredner Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister a.D. (Foto: Peter Grewer)

WissenschaftlerInnen aus, denen es auf besondere Weise gelingt, ihre Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die erste Preisverleihung fand bereits 2019 statt.

Die Universitätsgesellschaft ist sehr stolz, dass mit Herrn Bundesminister a.D. Dr. Thomas de Maizière ein so prominenter und engagierter Alumnus der WWU als Festredner gewonnen werden konnte. In seiner Rede mit dem Titel „Vom Wert der Hochschulen und ihrer Freunde in der öffentlichen Debatte“ stellt Dr. de Maizière fest, dass die Gesellschaft heute so politikinteressiert und diskussionsfreudig wie lange nicht mehr, gleichzeitig aber eine Fragmentierung der Gesellschaft festzustellen sei. Obwohl die Hochschulen und alle Organisationen im Umfeld Teil der Gesellschaft sind, mangelt es seiner Meinung nach an ihren Beiträgen zur Klärung, Aufklärung und zur Ordnung der Debatten.

Diese „Unsichtbarkeit“ des akademischen Raums sei für das Hochschul- und Wissenschaftsland Deutschland nicht befriedigend und angemessen. Seiner Ansicht nach führt diese Abwesenheit zu Autoritätsverlust und Hochschulen würden zu reinen Ausbildungsstätten degradiert, da die Vernetzung zwischen akademischem und nicht akademischem Raum verloren gehe. Er wünscht sich daher von der Hochschule und ihren



Festakt zum 100-jährigen Jubiläum der Universitätsgesellschaft Münster mit Festredner Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister a.D. in der Aula des Fürstbischöflichen Schlosses zu Münster (Foto: Peter Grewer)



Dr. Paul-Josef Patt, Vorstandsvorsitzender, Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister a.D. und Prof. Dr. Johannes Wessels, Rektor der WWU (v. li. n. re. Foto: Peter Grewer)

Freunden mehr Präsenz, mehr Substanz, mehr Initiative, mehr Meinung in der öffentlichen Debatte.

In seiner Ansprache erinnerte sich Herr de Maizière an seine Studienzeit in Münster und betonte, wie wichtig er damals und auch heute den direkten Einsatz der Universitätsgesellschaft für Studierende fand. Gerade bei sozialen Themen wie studentisches Essen und Wohnen wurde von der Fördergesellschaft in den 70er und 80er Jahren viel Geld für den Bau von Wohnheimen und Mensen beigesteuert. „Dass sich hier die

Universitätsgesellschaft Münster damals so stark engagiert hat, ist aus meiner Sicht sehr bemerkenswert und mir deshalb nachdrücklich im Gedächtnis geblieben – ebenso wie viele Seminare in Rothenberge u.a. mit Helmut Schelsky und Werner Krawietz“, unterstrich Herr de Maizière und bedankte sich für die großartige Arbeit der Gesellschaft.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete am Abend der große Jubiläumsball, zu dem in das Messe und Congress Centrum Halle Münsterland geladen wurde.

Für musikalische Highlights, eine stimmungsvolle Atmosphäre und eine volle Tanzfläche sorgte eine Jazzband der Musikhochschule und das populäre „JFF-Showorchester“ aus Berlin. Zudem traten Gruppen des Hochschulsports und die Professorenband unter Leitung von Prof. Dr. Bernd Rolfes im Weißen Saal auf und bescherten eine unvergessliche Party.



bkr

Tanzeinlage durch Gruppen des Hochschulsports (Foto: Mario Bok)



Stimmungsvolle Atmosphäre und eine volle Tanzfläche beim Jubiläumsball (Foto: Mario Bok)

› Förderprojekte 2018/2019 – Überblick

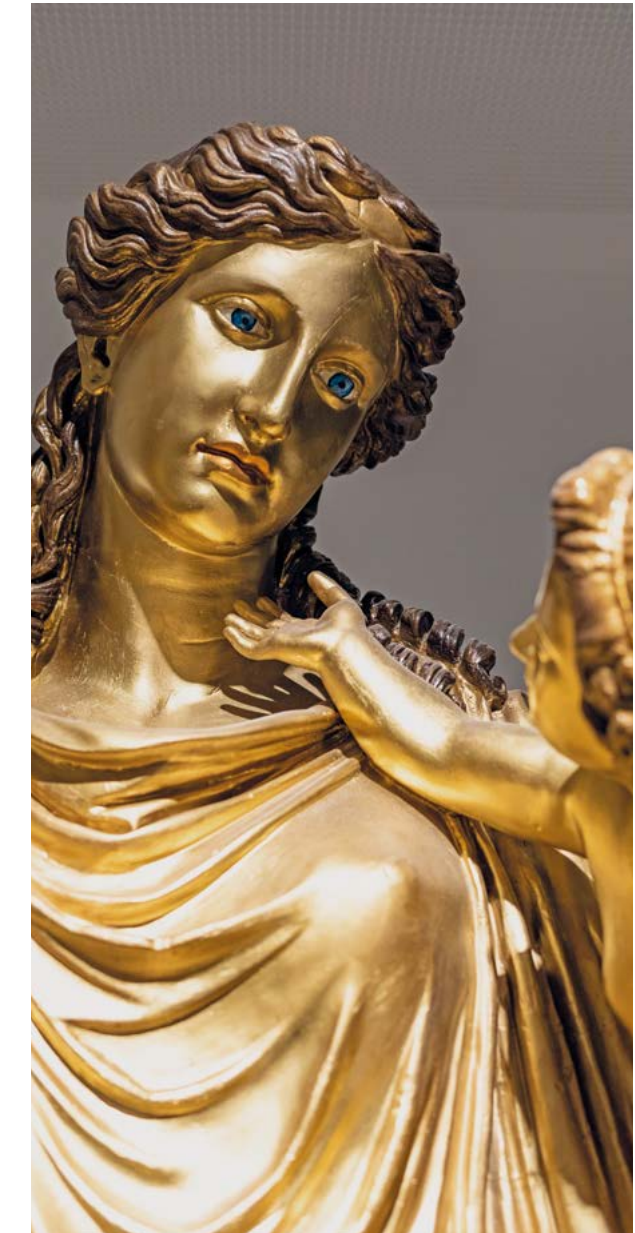
In den Jahren 2018 und 2019 konnte die Universitätsgesellschaft Münster dank der Beiträge ihrer Mitglieder wieder zahlreiche Projekte aus

Forschung, Lehre und Kultur an der WWU Münster fördern. Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

- Math-Bridges Camp 2018
(AFO-Arbeitsstelle Forschungstransfer)
- Ausstellung: Aus Westfalen in die Welt: Deutsche Mission in Ozeanien während der Kolonialzeit
(Historisches Seminar)
- Die Münsteraner Friedensgöttin. Eine neue Rekonstruktion der Eirene des Kephisodot durch das Archäologische Museum der WWU
(Archäologisches Museum)
- Veranstaltungsreihe „400. Jahrestag des Ausbruchs des Dreißigjährigen Krieges / 350. Jahrestag der Erstveröffentlichung von Grimmelshausens „Simplicissimus Teutsch“
(Germanistisches Institut)
- mensch.musik.festival 2018
(Musikhochschule)
- Hochschulwettbewerb „Stimme plus“
(Musikhochschule)
- Opernprojekt der Gesangabteilung
(Musikhochschule)
- Masterclass mit John Treleaven
(Musikhochschule)
- „Klangzeit Werkstatt – Play it again!“
(Musikhochschule)
- ZEIT Debatte des Debattierclubs der Universität Münster e. V.
(Debattierclub der Universität Münster e. V.)
- Tagung „Sprengstoff. Dynamit und seine Nachfolger in Literatur, Film und Popmusik als Motiv und ästhetisches Verfahren“
(Germanistisches Institut)
- Händels „Messias“ durch den Chor „Sola Musica“
(Sola Musica)
- eSports Projekt: Proaktiv – Informativ – Präventiv. Bildungspotentiale diskutieren, für Risiken sensibilisieren.
(Institut für Sportwissenschaft, Arbeitsbereich Sportpsychologie)
- Skaten statt Ritalin
(Institut für Sportwissenschaft/UKM)
- Phar^{MS}chool
(Institut für Pharmazie)
- Streicher Plus – Hochschulwettbewerb
(Musikhochschule)
- Klangzeit Werkstatt 2019 – laut und luise
(Musikhochschule)
- Opernprojekt 2019 der Gesangabteilung
(Musikhochschule)
- Textpraxis – Digitales Journal für Philologie
(Graduate School Practices of Literature)
- TRANSFERZONEN – Universität | Sammlung | Öffentlichkeit
(Zentrale Kustodie)
- legato m – A Christmas Spectacular
(legato m – Hochschulgruppe der WWU)
- Digitales Mathematiklernen in Grundschulen
(Institut für Didaktik der Mathematik und der Informatik – Mathetreff)



- Treibgut – Songwriters Finest
(Hochschulgruppe Kultur Freund*innen/ Musikhochschule)
- Kultursemesterschwerpunkt
(Zentrale Kustodie)
- Studierendenprojekt 2019 Requiem & Te Deum
(Institut für Musikpädagogik)
- Fokus: Hörwege – Methoden der Musikvermittlung unter der Lupe
(Institut für Musikpädagogik)
- Internationales Sommerfest
(Ausländische Studierendenvertretung)



o. li.: Dozenten der MHS spielen „Jazz for Peace“
(Foto: B. Schwabedissen)

re.: Rekonstruktion der Friedensgöttin Eirene, Archäologisches Museum der WWU
(Foto: Lianna Hecht)

u. li.: Studentinnen bei der praktischen Laborarbeit
(Foto: Dr. Peter P. Dziemba)

› Math Bridges Camp 2018

Im Rahmen des Projektes „Mathbridges-Camp 2018“, welches von der Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) in Kooperation mit dem Institut für Didaktik der Mathematik und der Informatik von Prof. Dr. Stanislaw Schukajlow konzipiert und durchgeführt wurde, kamen vom 25. bis 29. Juni 2018 je ein Partnerwissenschaftler und ein/e Studierende/r aus 12 Ländern, Australien, Brasilien, Bolivien, Costa Rica, Indonesien, Japan, Mexiko, Norwegen, Österreich, Peru, Polen und Russland für eine Woche nach Münster, um in zahlreichen Workshops realitätsbezogene Mathematikaufgaben (FERMI-Aufgaben) zu erarbeiten und diese mit Brückenbauwerken aus den jeweiligen Ländern zu verknüpfen. Die Ergebnisse wurden zu einem attraktiven, großformatigen Kalender zusammengefügt.

Ausgangspunkt des Projektes war der Kalender „Mathbrücken im Münsterland“, der ebenso aus einer Kooperation der AFO mit dem Team von Prof. Dr. Schukajlow hervorging und im Rahmen der Expedition Münsterland entstanden ist. Dieser Kalender erfuhr sowohl international als auch regional große Aufmerksamkeit, so dass eine Internationalisierung über die Partner-Netzwerke der AFO und der Didaktik der Mathematik sinnvoll erschien. Der Mathbrückenkalender ist damit ein Beispiel dafür, wie lokal/regional ausgerichtete Forschungsaktivitäten und deren Wissenschaftskommunikation internationalisiert werden können.



Das internationale Mathebrückenteam, (Foto: Brigitte Heeke)

In zwei Ausstellungen konnten die Ergebnisse vom 28. Juni bis 4. Juli 2018 im Botanischen Garten der WWU sowie vom 15. bis 31. Oktober 2018 im Stadthaus II präsentiert werden. An der Vernissage am 28. Juni 2018 im Botanischen Garten nahmen auch die internationalen Partner teil.

Die Fertigstellung und Veröffentlichung des immerwährenden Kalenders erfolgte im Herbst 2018 und steht als Download öffentlich zur Verfügung: www.uni-muenster.de/AFO/aktuelles/news/2018/mathbridgescalendar.html

Das Projekt wurde als Leuchtturmprojekt von der Universitätsgesellschaft Münster e.V. gefördert und von der Stadt Münster unterstützt.

*Dr. Wilhelm Bauhus und
Prof. Dr. Stanislaw Schukajlow-Wasjutinski*

› Phar^{MS}chool

Das innovative Lehrkonzept Phar^{MS}chool hat seit seiner Einführung 2012 die Verbesserung der Ausbildung im Hauptstudium des Studiengangs Pharmazie an der WWU durch das Prinzip des forschenden Lernens zum Ziel.

Das Projekt stärkt die Neugier auf Wissen und fördert die Vernetzung der pharmazeutischen Teildisziplinen Chemie, Biologie, Technologie, Pharmakologie und klinische Pharmazie.

In Kleingruppen beschäftigen sich die Studierenden mit einem arzneimittelbezogenen Thema in allen praktischen Laborkursen und lernen so, Wissen fachübergreifend anzuwenden. Für die Versuchsplanung sind Eigeninitiative und Kreativität bei der Erarbeitung neuer Ideen gefragt, da für diese Versuche kein Skript existiert. Bei der Planung und Umsetzung werden die Studierenden von Mentor*innen aus den Reihen der Hochschullehrenden und von einem Team aus wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, dem Phar^{MS}chool-Koordinations-team, unterstützt.

Den Studierenden stehen für die Versuche nicht nur die üblicherweise in den studentischen Kursen eingesetzten Geräte zur Verfügung, sondern auch für Forschungszwecke genutzte Anlagen, so dass auch innovative Experimente außerhalb des regulären Curriculums möglich sind. Zudem konnten in den vergangenen Semestern



Phar^{MS}chool Team
(Foto: Dr. Peter
P. Dziemba)

durch externe Fördermittel der Universitätsgesellschaft neue innovative Projekte ermöglicht werden, welche über die gängigen Angebote der Praktika und Arbeitskreise hinausgingen.

Die Ergebnisse aus vier Semestern Phar^{MS}chool präsentieren die Studierenden im Rahmen eines Symposiums der Fachöffentlichkeit aus Apotheke, Industrie und Forschung und empfehlen sich so ihren zukünftigen Arbeitgebern, da sie im Rahmen des Projekts Soft Skills wie problemorientiertes Arbeiten, Eigeninitiative und Teamgeist erlernt haben, die im späteren Berufsleben gefragt sind, an deutschen Hochschulen allerdings selten gelehrt werden.

Frauke Weber

› Skaten statt Ritalin

Das als Leuchtturmprojekt von der Universitätsgesellschaft Münster e. V. mit 12.600 Euro geförderte Projekt „Skaten statt Ritalin“, mit den Projektpartnern Titus Dittmann & Tobias Egelkamp, Titus Dittmann Stiftung skate-aid e.V.; Prof. Dr. Patricia Ohrmann, Ärztliche Direktorin der LWL-Klinik Münster; Prof. Dr. Heiko Wagner & Dr. Christiane Bohn, Institut für Sportwissenschaft der WWU Münster und Thomas Michel, Sportdezernent der Bezirksregierung Münster, untersucht Auswirkungen einer Skateboard-Intervention auf Motorik, exekutive Funktionen und das psychische Befinden von Kindern und Jugendlichen mit ADHS.

Insgesamt nahmen 46 Kinder mit ihren Eltern sowie ein fast ebenso großes Team aus Wissenschaftler*innen und Studierenden am Projekt teil. Positiv ist die Wahrnehmung der Studie bei den Studierenden, fast 20 Qualifikationsarbeiten in den Lehramtsstudiengängen Sport und dem Bachelor of Science „Human Movement in Sports and Exercise“ wurden bislang angefertigt. Mehrere Studierende absolvierten im Rahmen des Projekts ihre wissenschaftlichen Praktika. Durch die Medienpräsenz von Titus Dittmann und weiteren Reportagen im Fernsehen, u.a. in der Aktuellen Stunde (Lokalzeit), im Morgenmagazin der ARD sowie durch ein Interview der Wissenschaftler*innen im Radio (WDR 5) ist das Projekt öffentlich sehr präsent. Auf der Skate-Aid Gala 2019 erhielt das Forscher-



Flyer „Skaten statt Ritalin“
(Herausgeber: skate-aid international e.V.)

team der Uni-Münster nochmals die Gelegenheit, das Projekt einem großen Publikum zu präsentieren. Erste vielversprechende Ergebnisse aus der Studie liegen vor. Eindrücklich zeigt die Fallanalyse des Jungen, der im Mittelpunkt der Reportagen des ARD Morgenmagazin stand, Verbesserungen im Gleichgewicht und der Konzentrationsfähigkeit, aber auch eine Reduktion der ADHS-Symptomatik nach der Intervention. Die statistischen Auswertungen dauern an. Untersucht werden auch die Zusammenhänge von Veränderungen in den ausgewählten Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das Team steht jetzt in den Startlöchern zur Untersuchung der Kontrollgruppe, d.h. einer Wiederholung der Tests mit gleichaltrigen Kindern ohne ADHS. Neben der Erfassung des psycho-physischen Ausgangsniveaus der Kinder im Vergleich mit den Ausgangswerten der Interventionsgruppe gehen wir davon aus, dass auch Kinder ohne ADHS im Hinblick auf die Förderung von Körperkontrolle und Konzentrationsfähigkeit vom Skaten profitieren können. Die teilnehmenden Kinder werden dasselbe Testdesign durchlaufen und die Möglichkeit haben, einmal wöchentlich im Skaters-Palace unter fachlicher Begleitung zu skaten.

Ein Elternabend für die Eltern der Interventionsgruppe sowie erste wissenschaftliche Publikationen sind zeitnah angedacht. Die Zusammenarbeit aller Projektpartner bleibt weiterhin bestehen, neue Ideen werden

gesammelt und diskutiert. Es wird weitergehen mit „Skaten statt Ritalin“ und der Vision, dass Bewegung allen Kindern helfen kann, sich gesund zu entwickeln.

Wir bedanken uns nochmals für die finanzielle und ideelle Unterstützung durch die Universitätsgesellschaft Münster e. V., welche die Durchführung des Projektes in diesem Umfang ermöglicht hat.

Dr. Christiane Bohn

› Die Münsteraner Friedensgöttin. Eine neue Rekonstruktion der Eirene des Kephisodot durch das Team des Archäologischen Museums der WWU



Die wenigen römischen Marmorkopien des bereits in der Antike berühmten Kunstwerks können leider nicht ein vollständiges Bild der nicht mehr im Original erhaltenen Skulptur liefern, so dass das Museumsteam sich entschlossen hat, nicht nur hinsichtlich der statuarischen Elemente, sondern auch der farblichen Fassung in die aktuelle Forschung einzutauchen. Die Wiederherstellung bietet nun ein völlig neues Bild dieser Gruppe gegenüber den bisher in der Forschung gängigen Rekonstruktionen, da sich die Haltung des linken Armes verändert hat und insbesondere die Gestaltung des Füllhorns der Entstehungszeit der Statue angepasst wurde. Die goldfarbene Bronze haben wir versucht, zu variieren, indem wir die Hautpartien glänzender als die Gewandpartien koloriert haben. In der Sonderausstellung war dieses Exponat somit ein glänzender Höhepunkt. Die Rekonstruktion der Statue wurde ermöglicht durch eine namhafte Zuwendung der Universitätsgesellschaft.

Nun kündigt also in unserer Dauerausstellung die Gruppe der Eirene mit Ploutos von einer immer wieder aktuell zu haltenden Aussage in statuarischer Form: Nur durch Frieden kann Reichtum gedeihen!

*Prof. Dr. Armin Lichtenberger
Dr. H.-Helge Nieswandt*

Für die in Münster einmalige Kooperationsausstellung von fünf verschiedenen Institutionen (Bistum, Kunstmuseum Pablo Picasso Münster, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kultur und Stadtmuseum) „Frieden – von der Antike bis heute“ übernahm das Team des Archäologischen Museums der WWU den Part „Eirene – Pax. Frieden in der Antike“. Die Ausstellung unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten war vom 28.04. bis zum 02.09.2018 zu sehen und zog Besucher aus dem In- und Ausland an. Als Höhepunkt der Griechenland-Abteilung sollte eine Rekonstruktion der Friedensgöttin Eirene mit dem Ploutosknaben des athenischen Bildhauers Kephisodot dienen. Die Bronzestatue ist wohl 375 v. Chr. auf den Staatsmarkt von Athen geweiht worden.

*Rekonstruktion der
Friedensgöttin Eirene,
Archäologisches
Museum der WWU
(Foto: Lianna Hecht)*

› Kultursemesterschwerpunkt „Grenzüberschreitungen“

Im Sommer 2019 stand das Kulturleben auf dem WWU-Campus unter dem Motto „Grenzüberschreitungen“. Die Ideen zu diesem Kultursemesterschwerpunkt wurden bereits Anfang 2018 entwickelt, und schnell war klar, dass es zur Umsetzung der vielen großartigen Projekte notwendig war, Partner und Förderer zu finden. Dass die Universitätsgesellschaft Münster sich bereitgefunden hat, den Kultursemesterschwerpunkt 2019 als Leuchtturm-Projekt zu fördern, wurde von allen Beteiligten als Ansporn und Bestätigung empfunden.

Anlass für die Wahl des Mottos „Grenzüberschreitungen“ war der 30ste Jahrestag der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze. Im Sommer vor den eigentlichen Gedenkveranstaltungen wollten die WWU-Kulturgruppen daran erinnern, dass die Kulturschaffenden der DDR unerschrocken den Möglichkeitssinn ihrer Mitbürger gestärkt haben und am friedlichen Verlauf der Proteste des Jahres 1989 großen Anteil hatten.

Von der erschreckenden DDR-Wirklichkeit berichteten eindrucksvoll Ingrid und Dietrich Bahß, die Anfang der 1980er Jahren in ihrer Magdeburger Wohnung Ausstellungen und Dichterlesungen organisierten. Von Anfang an voll Misstrauen beobachtet, wurde das Paar nach nur drei Jahren von der Stasi zur Ausreise gezwungen.

In einer dialogisch konzipierten Vortragsreihe tauschten sich Wissenschaftler*innen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum darüber aus, wie in ihren verschiedenen Fachgebieten über Grenzen reflektiert wird. Die intensiv diskutierten Beiträge werden im Sommer 2020 im Kadmos-Verlag, Berlin publiziert.



*Blick in die
Ausstellung „Anton
Antweiler. Das
Fremde zeigen“ in
der ULB-Galerie
(Foto: Kulturbüro/
Jennifer Liebsch)*



*Reading Circus: Die
Tall Tales Company
präsentiert erste Ideen
zu ihrem Programm
„Square One“
(Foto: Kulturbüro |
Katharina Scheerer)*

Schlussapplaus beim
Science Slam im
Großen Haus
(Foto: Förderverein
Hochschulkultur
Münster)



Eher assoziativ waren da die Einreichungen des Kurzgeschichtenwettbewerbs „Grenzüberschreitungen“. Aus mehr als 50 Einreichungen wählte eine Jury vier Siegertexte aus, die jetzt als Buch vorliegen. Da das Café „Teilchen und Beschleuniger“ bei der Autorenlesung überfüllt war, wurde die Lesung bei RadioQ wiederholt.

Welch befruchtende Kraft gerade in der Begegnung und in Experimenten über politische oder Gattungs-Grenzen hinweg steckt, brachten die Musikensemble der Universität mit Konzerten von Barock bis zu zeitgenössischer Musik zu Gehör. Höhepunkt war zweifellos die europäische Uraufführung der „Gran Misa“ des argentinischen Komponisten Martín Palmeri durch den Oratorienchor im Rahmen der Aaseerenaden. Mindestens ebenso stürmisch gefeiert wurde die Pianistin Dorel Golan, die sich gemeinsam mit dem Jungen Sinfonieorchester an Tschaikowskis Klavierkonzert Nr. 1 wagte, das lange als unspielbar galt, weil es die spieltechnischen Grenzen sprengte.

Dass Grenzüberschreitungen zwischen Kunst und Wissenschaft auch den heutigen Universitätsbetrieb

bereichern können, bewies die Germanistin Franziska Trapp mit ihrem Projekt „Reading Circus“. Sie brachte Vertreter*innen des Neuen Zirkus mit Studierenden der Kulturpoetik zusammen, um gemeinsam an einem artistischen Programm und zugleich an semiotischen Methoden zu arbeiten. Ein Film dokumentiert dieses neue und aufregende Lehrforschungskonzept.

Zu guter Letzt brachten die vorbereitenden Recherchen zu einer Ausstellung über den Gründer der Religionswissenschaftlichen Sammlung Anton Antweiler so viel Material zutage, dass dort aktuell ein Projekt zur Provenienzforschung läuft, dessen Ergebnisse in den nächsten Jahren vorgelegt werden.

Der Kultursemesterschwerpunkt „Grenzüberschreitungen“ steht also nicht nur für ein anregendes Kulturprogramm im Sommer 2019, er wirkt bis heute in Forschung und Lehre der Universität Münster nach.

Dr. Eckard Kluth

› mensch.musik.festival 2018 – „peace pieces“

Multikulturell und weltoffen, professionell und bürgernah präsentiert die Musikhochschule der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster das mensch.musik.festival. Seit 2015 findet es jedes Jahr im Herbst statt und ist inzwischen eine neue feste Instanz in der Kulturlandschaft Münsters.

In 2018 wurden unter Mitwirkung der gesamten Musikhochschule ein Gala-Konzertabend für Freunde und Förderer der Musikhochschule und am 17. und 18. November zwei Tage mit öffentlichen Konzerten veranstaltet – eindrucksvoller Beleg sowohl für die künstlerische Expertise als auch für die Vielfalt der musikalischen Stile und Ausdrucksformen, die hier gelehrt werden: Klassik, Neue Musik, Jazz, Rock, Pop und Weltmusik.

Musikalisch ging es 2018 um peace pieces, Stücke, die sich mit Frieden beschäftigen. Die Studierenden der Pop- und Klassikabteilungen erkundeten dabei die ganze Bandbreite des Themas, von Mauricio Kagels „Märschen um den Sieg zu verfehlen“ bis hin zu Flower-Power-Hymnen, insgesamt 22 Stunden Musik mit 15 Konzerten und vielen kleinen Zwischenspielen.

Samstags wurde das Festival mit den schönsten Melodien des klassischen Gesangs- und virtuosen Violin- und Klavierkonzerten eröffnet. Abends übernahm die Popabteilung mit Jazz, Singer/Songwritern und Hip-hop,



*Galakonzertabend
für Förderer der
Musikhochschule
(Foto: © MHS,
B. Schwabedissen)*



*Dozenten der
MHS spielen
„Jazz for Peace“
(Foto: © MHS,
B. Schwabedissen)*



Interensemble mit Studierenden aus Klassik- u. Pop-Abteilung der MHS (Foto: © MHS, B. Schwabedissen)

ab Mitternacht wurde das Foyer zur Party-Zone mit Sample-Sounds und Elektro-Beats. Am Sonntagvormittag erfreute ein musikalisches Schwarzlichttheater die kleinsten Zuschauer und ihre Eltern, zur Mittagszeit trat das vielfach preisgekrönte Klaviertrio der Jugendakademie auf. Später folgten Jazz for Peace, ein Projekt von Jazz- und Pop-Dozenten der Musikhochschule, außergewöhnliche Musik mit klassischem Akkordeon und Saxophon sowie Neoklassik und Improvisationen auf dem Klavier. Abends dann das Festivalfinale mit großem Cello-Ensemble, den Blechbläsern von Galaxy Brass und dem Musikhochschulchor. Charmant präsentiert wurden alle Konzerte durch Felix Wunderer, einen Studierenden der Pop-Abteilung, und die bekannte WDR3-Moderatorin Ulrike Froleys.

Die Studierenden der Musikhochschule sammeln mit dem mensch.musik.festival unverzichtbare Erfahrungen für ihre künstlerische Laufbahn. Vom eigenen Programm- und Gestaltungsvorschlag bis hin zur Bewältigung des eigentlichen Auftritts lernen die jungen Künstlerinnen und Künstler hier alle Facetten einer großen Festivalproduktion kennen. So werden Künstlerpersönlichkeiten in ihrer Entfaltung unterstützt und mit dem Publikum in Kontakt gebracht. Das Publikum nimmt das kostenfreie und niedrigschwellige Festival-Angebot gerne an, auch 2018 besuchten wieder ca. 1.500 Menschen die Musikhochschule – viele von ihnen zum ersten Mal in Konzerten mit klassischer Musik, umgekehrt Klassik-Fans zum ersten Mal im Popkonzert.

Das mensch.musik.festival verleiht der Musikhochschule ein unverwechselbares Gesicht mit städtischer und überregionaler Bedeutung und zeugt von der musikalisch-künstlerischen Expertise der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zugleich ist es Ausdruck der unauf lösbaren Verbindung von Menschsein und Musizieren.

Dank gilt der Universitätsgesellschaft Münster, die das mensch.musik.festival 2018 als Leuchtturmprojekt finanziell unterstützt und die Durchführung ermöglicht hat.

Hella Katterfeld / Prof. Stephan Froleys

› Studierendenprojekt 2019 Requiem & Te Deum

Am Institut für Musikpädagogik der WWU Münster hat sich in den letzten Jahren die Tradition entwickelt, dass alle ein bis zwei Jahre eine kleine Gruppe im Studium fortgeschrittener Studierender eigenständig ein musikalisches Projekt plant und durchführt, bei welchem ein oder zwei große musikalische Werke für Chor und Orchester geprobt und aufgeführt werden.

Am 22. und 23. Juni 2019 fanden die Aufführungen des aktuellsten Studierendenprojektes mit knapp 140 Mitwirkenden in der Überwasserkirche statt. Auf dem Programm standen das weltberühmte Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart in der Süßmayr-Kompletierung sowie das weniger bekannte, dafür nicht minder großartige Te Deum von Anton Bruckner, was einen beeindruckenden Kontrast des Programmes schuf.

Die ersten Planungen des Projektes unter der Leitung von Leon Jaekel, Clara Lefering und Joel Diekmann begannen bereits im Frühjahr 2017, mit Beginn des Wintersemesters 2018/19 starteten dann die Proben mit dem weitestgehend aus Studierenden der WWU bestehenden Projektchor und -orchester.

Fachliche Unterstützung erhielt das Leitungsteam durch ihren früheren Chorleitungsdozenten Thomas Wirtz, die Musikhochschuldozentin Marion Wood und den Theaterpädagogen Friedhelm Bruns. Das Ge-



Chor und Orchester des Studierendenprojektes während des Konzertes am 23.6.2019 (Foto: Axel Diekmann).

sangsquartett bildeten Linda Walter (Sopran), Barbara Müller (Alt), Moritz Flor (Tenor) und Claus Renzelmann (Bass), allesamt Studierende der WWU. Auch die instrumentalen Solopartien wurden mit Vera Pöld (Solovioline und Konzertmeisterin) und Peter Michael Westhoff (Posaune) von Studierenden übernommen.

Die lange Vorbereitungs- und Probenarbeit wurde an beiden Tagen mit einer bis auf den letzten Platz besetzten Überwasserkirche und tosendem Applaus nach Verklingen des letzten Tones des Te Deum belohnt.

Joel Diekmann

› Opernprojekte der Gesangsklasse der Musikhochschule

Die Aufführung der Oper „King Arthur“ von Henry Purcell in Originalsprache war Gegenstand des Opernprojekts 2018 der Gesangsklassen der Musikhochschule Münster.

Diese sogenannte „Semi-Oper“, eigentlich ein Schauspiel mit Musik, ist in typischer Manier der englischen Barockoper des 17. Jahrhunderts komponiert.

Arien, Spielszenen, Tänze und Orchestermusiken wechseln sich in lockerer Folge ab.

Regisseur Benedikt Borrmann und Bühnenbildnerin Pia Oertel verlegten die ersten Szenen in ein Künstleratelier, in welchem junge Leute beginnen über den König Arthus Mythos zu phantasieren und nach und nach Szenen und Tänze erfinden. Sie bringen elegische Schäferspiele, unheimliche Hexenbeschwörungen und dramatische Schlachten auf die Bühne.

Ein Höhepunkt der Aufführung war sicher die berühmte Frost-Szene des König Arthur, in der die Macht der Liebe, dargestellt durch Gott Cupido, das eingefrorene Herz des Königs zum Schmelzen bringt.

Eine besondere Aufgabe für die Studierenden war es gleichzeitig tänzerisch, solistisch und als Chor auf der Bühne tätig zu sein.



Musikalisch stand den Studierenden ein kleines Barockorchester zur Seite, am Cembalo geleitet von Hyolim Chi.

Es gab drei erfolgreiche Aufführungen und in den Westfälischen Nachrichten war zu lesen:

„Begeisterter Beifall für eine großartige Aufführung einer genialen Oper über fantastische Wirklichkeit“

2019 folgten dann drei erfolgreiche Aufführungen von „Figaro 2/4“. Dieses Opernprojekt bestand aus den Akten 2 und 4 der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

Die besondere Herausforderung bestand für die Studierenden in der musikalischen und emotionalen Umsetzung der italienischen Sprache, sowie dem Umstand, dass es nur zwei Akte der Oper auf der Bühne zu sehen gab, sie aber die ganze, sehr komplexe Geschichte von „Figaros Hochzeit“ erzählen mussten.

Dazu erfand Regisseur Benedikt Borrmann mehrere verbindende Spielszenen, zu denen die Studierenden eigene Texte verfassten. So wurde auch die sehr gelungene, pantomimische Szene „beim Hochzeitsfotografen“ von den Studierenden mitentwickelt.

Eine anspruchsvolle sängerische und schauspielerische Aufgabe also, die von den Studierenden glänzend gemeistert wurde.

Bei diesem Projekt lag die musikalische Leitung wieder bei Hyolim Chi.

Die Münstersche Zeitung lobte: „Als Laura Albert die ersten Worte der Gräfin „Porgi, amor“ sang, klang das Es-Dur dieser Liebeskummer-Arie, als sei jemand auf eine unversiegbare Goldmine gestoßen. [...] Begeisterter Beifall für Künstler und Musik mit nichts als Zukunft.“

Diesen Ausblick auf die Zukunft der jungen Sänger*innen verdanken wir der Unterstützung der Universitätsgesellschaft, die es möglich macht, dass diese

Talente gefördert werden und mit der Arbeit am Opernprojekt gelegentlich sogar über sich hinauswachsen können.

Professorin Annette Koch



Figaros 2/4 2019: Nach Irrungen und Wirrungen soll die Gräfin großmütig ihrem eifersüchtigen Ehemann verzeihen (Foto: L. Albert).

König Arthur wird nach siegreicher Schlacht von den drei Hexen bedrängt. (Foto: B. Borrmann)

Gartenansicht des
Landhaus Rothen-
berge am Tag der
Eröffnungsfeier
Anfang Juli 2018
(Foto: Peter Grewer)



› Landhaus Rothenberge

Eingebettet in die Parklandschaft des Münsterlandes steht in Wetringen im Kreis Steinfurt das Landhaus Rothenberge, das im Jahr 1921 nach dem Vorbild eines französischen Schlösschens für die niederländische Familie Jordaan-van Heek errichtet wurde. Das reizvoll gelegene Landhaus ist umgeben von einem Landschaftspark und war der Sommersitz von Bertha Jordaan-van Heek und Ihrem Ehegatten Jan Jordaan. Nach dem Tod von Bertha Jordaan-van Heek im Jahre 1960 ging das Landhaus in das Eigentum der nach ihr benannten Stiftung über.

Seit 1962 hat die Universitätsgesellschaft Münster e.V. das Landhaus und die umliegenden Parkanlagen von

der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung gemietet und unterhält es für die WWU Münster als Tagungsstätte für mehrtägige Seminare von Dozenten mit Studierenden und Mitarbeitern sowie für wissenschaftliche Tagungen von Hochschullehrern, auch mit Vertretern von befreundeten in- und ausländischen Hochschulen. Tausende Seminarteilnehmer durften bereits in der einzigartigen Atmosphäre von Landhaus und Park tagen – darunter bekannte Persönlichkeiten wie der Bundesminister a.D. Dr. Thomas de Maizière oder der ehemalige sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt.

Aus Brandschutzgründen musste das Landhaus Rothenberge Ende des Jahres 2012 geschlossen werden.

Ein Wasserschaden im Jahr 2015 erhöhte die Sanierungsnotwendigkeit darüber hinaus weiter, da zusätzliche Schäden offensichtlich wurden.

Umbau- und Renovierungszeit

Zur Aufhebung der Schließung und Wiederaufnahme eines modernen Seminarbetriebs im Landhaus Rothenberge, waren umfangreiche Renovierungs- und Umbauarbeiten erforderlich. Hand in Hand und unermüdlich haben die Bertha Jordaan-van Heek Stiftung, Universitätsgesellschaft und die Leitung der WWU sich für eine Sanierung und Erhaltung des Gebäudes eingesetzt. Nach einem aufwendigen Fundraising-Prozess und mit Unterstützung des auf die Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden spezialisierten Architekturbüros Pfeiffer Ellermann Preckel, konnte Ende 2016 mit den Renovierungsarbeiten begonnen werden.

Der Wunsch, das Landhaus auch weiterhin für den Seminarbetrieb mit Übernachtungsmöglichkeit zu nutzen, machte ein komplett neues Brandschutzkonzept notwendig. Dank des Architekturbüros Pfeiffer Ellermann Preckel konnte eine Lösung für die Brandschutzproblematik gefunden werden, ohne bauliche Veränderungen im bzw. am Haus vorzunehmen. Innerhalb eines ehemaligen Aufzugschachtes wurde ein zusätzliches Fluchttreppenhaus eingebaut, womit die wichtigste Auflage, die zur Schließung geführt hatte, erfüllt wurde. Um die Brandschutzauflagen komplett zu erfüllen, wurden zudem eine Brandmeldeanlage sowie Sicherheitsbeleuchtungen und Rettungswegbeleuchtungen im Gebäude installiert.

Eine neue Elektrounterverteilung im Keller setzt im Haus aktuelle technische Standards um und sorgt für Sicherheit in Sachen Elektrik. Außerdem wurden Undichtigkeiten am Dach der Villa beseitigt und Dämmarbeiten der Decke über dem Dachgeschoß vorgenommen. Um den Standards heutiger Gästehäuser gerecht zu werden und um seit einiger Zeit bestehende Mängel zu beseitigen, wurden sämtliche Sanitär- ausstattungen ausgetauscht sowie eine neue zentrale Warmwasseranlage installiert. Zur Erfüllung der Anforderungen an einen Seminarbetrieb mit Übernachtungsmöglichkeit war es weiterhin notwendig, die Küche zu erneuern. Es wurde eine Gastroküche im Erdgeschoß eingebaut, die den Anforderungen an die Bewirtung von 25–35 Personen gerecht werden soll und auch als Cateringküche genutzt werden könnte.

Auch die antike Innenausstattung des Gebäudes konnte mit den eingeworbenen Mitteln erhalten werden. So wurden in den Jahren 2018 und 2019 defekte und fehlende Flächen in den Parkettböden wiederhergestellt, der historische Teppich im Salon aufgearbeitet, Polstermöbel restauriert und neu gepolstert sowie Schäden an Bildern, Spiegeln und dem Bouletisch restauriert. Nach Umwidmung von verbliebenen Fördermitteln konnten auch noch Sanierungs- und Malerarbeiten im Foyer vorgenommen werden.

Aber auch von außen erstrahlt das Landhaus seit 2018 wieder im alten Glanz. Der ursprüngliche Putz wurde aufwendig saniert und im Anschluss wurde die Fassade im Farbton der ursprünglichen Fassade aus der Bauzeit gestrichen. Darüber hinaus wurden die Glasdächer

gereinigt und instandgesetzt sowie Landschaftsbauarbeiten vorgenommen, in deren Zuge die Kiesfläche vor dem Haus angelegt und ein Rückschnitt der Bepflanzungen rund um die Villa vorgenommen wurde.

Diese umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten und damit die Wiedereröffnung des Landhauses Rothenberge waren nur durch die Unterstützung zahlreicher Förderer, Unterstützer und Spender möglich, die die beeindruckende Summe von fast einer Million



*Sessel des Salons der Villa nach der Restaurierung und Neupolsterung,
(Foto: Pfeiffer · Ellermann · Preckel | Architekten und Stadtplaner GmbH)*

Euro für die Renovierung des Landhauses zur Verfügung gestellt haben. Daher bedankt sich der Vorstand bei allen Beteiligten für die umfangreiche Unterstützung. Dank gebührt hier unter anderem der Rechtswissenschaftlichen Fakultät – mit Unterstützung der Karina und Erich Schumann-Stiftung – sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät – mit Unterstützung des Lehrstuhls für BWL, insb. Controlling, und des Centrums für Unternehmensrechnung, der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung für die Übernahme eines namhaften Anteils an den Kosten für die brandschutzbedingten Maßnahmen sowie den zahlreichen Spendern und Mitgliedern der Universitätsgesellschaft. Neben den Eigenmitteln der Universitätsgesellschaft hat sich auch das Rektorat der WWU mit einem großzügigen Betrag beteiligt.

Die denkmalbedingten Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausbesserung der Fassade oder Restaurierung der Möbel, sind dank zahlreicher Fördermittel öffentlicher Hand möglich geworden, die gemeinsam von der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung und der Universitätsgesellschaft akquiriert wurden. Dank gilt hier der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Bezirksregierung Münster über die Denkmalpflegemittel des Landes NRW, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt sowie der Gemeinde Wettringen.

Wiedereröffnung

Die Unterstützung zahlreicher Freunde und Unterstützer hat es ermöglicht, den Seminar- und Tagungsbetrieb in der Villa im November 2017 wiederaufzunehmen.

Nach knapp zweijähriger Bauzeit konnte am 1. Juli 2018 das Landhaus Rothenberge den Spendern und Förderern im neuen Glanz präsentiert werden. Die Universitätsgesellschaft hat es sich nicht nehmen lassen, für all diejenigen, die den Weg zur Sanierung geebnet hatten, eine Eröffnungsfeier zu veranstalten. Mehr als 100 Gäste wurden bei schönstem Sommerwetter vom Vorstandsvorsitzenden der Universitätsgesellschaft, Dr. Paul-Josef Patt sowie dem Rektor der Universität Prof. Dr. Johannes Wessels und Herrn Franz-Josef Melis, Geschäftsführer der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung begrüßt und konnten die Münsterländische Parkanlage genießen. In regelmäßigen Führungen durch Mitglieder des Vorstands und der Architektinnen von Pfeifer Ellermann Preckel konnten die Gäste ausgiebig das renovierte Haus besichtigen.



*Begrüßung der Gäste bei der Eröffnungsfeier im Juli 2018
(Foto: Peter Grewer)*



*Musikalische Unterhaltung durch die Big Band der WWU
(Foto: Peter Grewer)*



*Gemütliches Beisammensein im Garten der Villa
(Foto: Peter Grewer)*

Teilnehmer des ersten Rothenberger Kamingesprächs zum Thema „künstliche Intelligenz“ (Foto: Universitätsgesellschaft Münster)



25 Professorinnen und Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen diskutierten zum Thema „künstliche Intelligenz“. Ein halbes Jahr später, im November 2019, fand die zweite Veranstaltung dieser Reihe statt, unter der Überschrift „Animal Welfare“. Auch dieses Mal bot das historische Landhaus die geeignete Kulisse für eine angeregte Diskussion. Begrüßt wurden die Teilnehmer jeweils vom Rektor und Vertretern des Vorstands der Universitätsgesellschaft. Ziel des Formats ist der interdisziplinäre Austausch der teilnehmenden Professorinnen und Professoren und die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen und einem Abendessen in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen und so die Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Fachrichtungen zu stärken. Daher freuen wir uns, dass die Rothenberger Kamingespräche so positiv aufgenommen wurden und werden als Universitätsgesellschaft dieses Format weiterhin fördern und unterstützen.

bkr

Rothenberger Kamingespräche

Ein neues interdisziplinäres Austauschformat für Professorinnen und Professoren wurde mit den Rothenberger Kamingesprächen geschaffen. Rektorat und Universitätsgesellschaft luden Mitte April 2019 zur Auftaktveranstaltung in das Landhaus Rothenberge ein.

Teilnehmer des zweiten Rothenberger Kamingesprächs zum Thema „Animal Welfare“ (Foto: Dr. Barbara Kolany-Raiser)



› Nachwuchsförderpreis 2018

Die Auszeichnung im Jahr 2018 ging zu gleichen Teilen an die Biologin Dr. Stefanie Schirmeier und den Mediziner Dr. Nils Opel. Das Preisgeld von jeweils 5.000 € wurde durch die LVM-Versicherung und Westlotto zur Verfügung gestellt.

Herr Dr. Nils Opel hat durch seine Forschung zur Differenzierung unterschiedlicher Risikoprofile affektiver Erkrankungen mittels Bildgebungstechnik einen elementaren Beitrag zum internationalen wissenschaftlichen Diskurs der psychiatrisch-neurowissenschaftlichen Forschung geleistet. Durch seine Forschung wurde die Erprobung von Mustererkennungsverfahren zur automatisierten Klassifizierung unterschiedlicher Risikogruppen begonnen, welche die Früherkennung von Hochrisikopatienten psychischer Erkrankungen eröffnet. Seine Forschung leistet somit sowohl einen innovativen wissenschaftlichen Beitrag als auch einen Beitrag zur zukünftigen praktisch-klinischen Anwendungsmöglichkeit von Bildgebungsdaten in der Prävention und Therapie psychischer Erkrankungen.

Frau Dr. Stefanie Schirmeier erforscht anhand von Drosophila wie verschiedene Zucker in das Gehirn gelangen und wie dieser Prozess reguliert wird. Sie etablierte zusammen mit weltweit führenden Kollegen verschiedene Metabolitsensoren in Drosophila, wodurch verschiedene Metabolit Konzentrationen im lebenden Gehirn gemessen werden können. Durch ihre Arbeit



Preisverleihung 2018: V.l.n.r.: Hilmar Welpelo, Detlef Nagel, Preisträger Dr. Nils Opel, Prorektorin Prof. Dr. Maike Tietjens, Preisträgerin Dr. Stefanie Schirmeier, Dr. Paul-Josef Patt und Dr. Mathias Kleuker, (Foto: Peter Grewer)

ist eine gänzlich neue zelluläre Auflösung des Metabolit Transporters möglich, wodurch erstmals mit Hilfe genetischer Methoden die Frage, wie die Metabolitversorgung im Gehirn an den neuronalen Aktivitätszustand gekoppelt ist, beantwortet werden kann.

„Die beeindruckenden Forschungsleistungen in ihrer noch jungen akademischen Karriere lassen uns hoffen, dass unsere beiden Preisträger auch in Zukunft beachtenswerte Forschung vollbringen werden“, unterstrich Dr. Paul-Josef Patt, der Vorsitzende der Universitätsgesellschaft.

upm/cw

› Nachwuchsförderpreis 2019



der funktionellen und physischen Genomreduktion, also der Vereinfachung des Erbguts in Bezug auf Funktion und Aussehen der Pflanzen, während des Übertritts von einer freilebenden zu einer parasitären Lebensweise aufgeklärt. Außerdem entwickelte sie in diesem Zusammenhang neue Modelle zur Beschreibung der umwelt-abhängigen Genomevolution und des Gentransfers.

Prof. Dr. Maged Alnawaiseh wurde für seine Arbeit auf dem Gebiet der Visualisierung und Quantifizierung der retinalen Mikrozirkulation, also der Durchblutung der Netzhaut, ausgezeichnet. Mittels optischer Kohärenztomographie-Angiographie (OCTA) hat der Mediziner sowohl im Tiermodell als auch in zahlreichen klinischen Studien zu unterschiedlichsten Pathologien diese Methode untersucht und im Klinikalltag etabliert und optimiert. Überzeugt davon, dass das Gefäßsystem des Menschen als Ganzes zu betrachten ist, und dass das Auge als diagnostisches Fenster zum Körper dienen kann, transferierte Maged Alnawaiseh die Anwendung der OCTA auch auf andere medizinische Fragestellungen und Disziplinen, wie zum Beispiel die Intensivmedizin und die Neurologie, um bei verschiedenen Systemerkrankungen die systemische Mikrozirkulation beurteilen zu können. So konnten neue Erkenntnisse über die Regulation der Durchblutung kleinster Blutgefäße bei Patienten, sowohl mit Augenerkrankungen als auch bei Patienten mit komplexen internistischen und neurologischen Systemerkrankungen, gewonnen werden.

Preisverleihung 2019: V. l. n. r.: Prorektorin Prof. Dr. Maike Tietjens, Prof. Dr. Klaus Schubert, Preisträgerin Jun.-Prof. Dr. Susann Wicke, Preisträger Prof. Dr. Maged Alnawaiseh, Dr. Paul-Josef Patt und Dr. Manfred Breuer, (Foto: Peter Grewer)

Die herausragenden Forschungsleistungen der Biologin Jun.-Prof. Dr. Susann Wicke und des Mediziners Prof. Dr. Maged Alnawaiseh wurden 2019 mit dem Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgezeichnet.

Jun.-Prof. Dr. Susann Wicke erhielt den Nachwuchsförderpreis für ihre Forschung zur Evolution parasitärer Pflanzen. Ihr Ziel ist es, die Interaktion zwischen Schmarotzerpflanzen, die ihre Nährstoffe ganz oder teilweise von anderen, als Wirtsorganismen dienenden Pflanzen beziehen, und ihrer Umwelt zu verstehen. Susann Wicke hat dabei fundamentale Mechanismen

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zählt zu einem wichtigen Anliegen der Universitätsgesellschaft. Daher betonte Herr Dr. Paul-Josef Patt, Vorsitzender des Vorstands der Universitätsgesellschaft, dass „die Universität Münster stolz darauf sein kann,

solch großartige Nachwuchsforscher in ihren Reihen zu haben. Ich bin mir sicher, dass wir noch viel von ihnen hören werden“.

bkr

UNSERE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

Am Beginn so mancher großen Forscherkarriere stand der Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universitätsgesellschaft. Das waren die Preisträgerinnen und Preisträger 1981 bis 2019:

| JAHR | PREISTRÄGER | INSTITUT |
|------|------------------------------|--|
| 2019 | Jun.-Prof. Dr. Susann Wicke | Institut für Evolution und Biodiversität |
| | Prof. Dr. Maged Alnawaiseh | Klinik für Augenheilkunde |
| 2018 | Dr. Nils Opel | Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie |
| | Dr. Stefanie Schirmeier | Institut für Neuro- und Verhaltensbiologie |
| 2017 | Dr. Fabian Dielmann | Institut für Anorganische und Analytische Chemie |
| | Jun.-Prof. Dr. Karsten Mause | Institut für Politikwissenschaft |
| 2016 | PD Dr. Arnt Wöhrmann | Lehrstuhl für BWL, insb. Controlling |
| | Dr. Jens Soltwisch | Institut für Hygiene |
| 2015 | Dr. Laura-Maria Krabbe | Klinik für Urologie |
| | Dr. Emanuel Vahid Towfigh | Kommunalwissenschaftliches Institut |
| 2014 | Dr. Niki Tomas Loges | Klinik für Kinder- und Jugendmedizin |
| | Philipp Pabst, M.A. | Germanistisches Institut |
| 2013 | Dr. Giovana Di Marco | Medizinische Klinik D |
| | Dr. Olga García Mancheño | Organisch-Chemisches Institut |

| Jahr | Preisträger | Institut |
|------|---|---|
| 2012 | PD Dr. iur. Bernd J. Hartmann | Institut für Öffentliches Recht und Politik |
| | Dr. med. Nils H. Thoennissen | Medizinische Klinik und Poliklinik A |
| 2011 | Prof. Dr. Angela Schwering | Institut für Geoinformatik |
| | PD Dr. Dr. Björn Niehaves | European Research Center for Information Systems (ERCIS) |
| 2010 | Dr. Christiane Pott | Institut für Unternehmensrechnung und -besteuerung |
| 2009 | Priv.-Doz. Dr. phil. Nikola Kompa | Philosophisches Seminar |
| | Priv.-Doz. Dr. med. Christian Pott | Medizinische Klinik und Poliklinik C |
| 2008 | Priv.-Doz. Dr. med. Steffen Koschmieder | Medizinische Klinik und Poliklinik A |
| | Dr. rer. nat. Yong Lei | Institut für Materialphysik |
| 2007 | Dr. rer. nat. Thomas Hummel | Institut für Neuro- und Verhaltensbiologie |
| | Dr. rer. nat. André Schirmeisen | Physikalisches Institut |
| 2006 | Dr. med. Stefan Klotz | Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie |
| | Dr. theol. Thomas Schärtl | Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie |
| 2005 | Dr. med. Carsten Müller-Tidow | Medizinische Klinik u. Poliklinik A |
| 2004 | Dr. med. Claudia Rössig | Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde |
| | Dr. rer. nat. Ralf Meyer | Mathematisches Institut |
| 2003 | Dr. Siegfried R. Waldvogel | Organisch-Chemisches Institut |
| 2002 | Priv.-Doz. Dr. med. Tobias Böckers | Institut für Anatomie |
| | Priv.-Doz. Dr. med. Rüdiger Köhling | Institut für Physiologie |
| 2001 | Dr. Nine Miedema | Institut für Deutsche Philologie I |
| | Priv.-Doz. Dr. Volker Henning Drecoll | Seminar für Kirchengeschichte I |
| 1999 | Dr. Annette Huber-Klawitter | Institut für Mathematik |
| | Dr. Guido Kings | Institut für Mathematik |

| Jahr | Preisträger | Institut |
|------|--|---|
| 1998 | Priv.-Doz. Dr. Roland Krämer | Anorganisch-Chemisches Institut |
| | Priv.-Doz. Dr. Michael Raghunath | Institut für Physiologische Chemie und Pathobiochemie |
| 1997 | Priv.-Doz. Dr. Andreas Holzem | Katholische Theologie |
| 1996 | Priv.-Doz. Dr. Sabine Steinbrich | Seminar für Völkerkunde |
| 1995 | Priv.-Doz. Dr. med. Dag Moskopp | Klinik für Neurochirurgie |
| 1994 | Priv.-Doz. Dr. med. Georg Bongartz | Institut für Klinische Radiologie |
| 1993 | Priv.-Doz. Dr. Michael Rathjen | Mathematik |
| 1992 | Prof. Dr. jur. Ursula Nelles | Institut für Kriminalwissenschaften |
| 1991 | Dr. theol. Hans-Gerd Janßen | Katholische Theologie |
| 1990 | Dr. rer. nat. Karl-Heinz Kampert | Institut für Kernphysik |
| 1989 | Priv.-Doz. Dr. med. Karl B. Hüttenbrink | Hals-, Nasen-, Ohrenklinik |
| 1988 | Priv.-Doz. Dr. rer. pol. Heinz Lothar Grob | Institut für Wirtschaftsinformatik |
| 1987 | Priv.-Doz. Dr. jur. Janbernd Oebbecke | Rechtswissenschaften |
| 1986 | Dr. theol. Peter Maser | Evangelische Theologie |
| 1985 | Priv.-Doz. Dr. Gerhard Bringmann | Organisch-Chemisches Institut |
| 1984 | Dr. phil. Karl-Heinz Hucke | Germanistisches Institut |
| 1983 | Dr. med. Gerhard Buchkremer | Klinik für Psychiatrie |
| 1982 | Priv.-Doz. Dr. Bernd Meyer | Wirtschafts- und Sozialwissenschaften |
| 1981 | Dr. Norbert Mette | Seminar für Pastoraltheologie |

› Ernst Hellmut Vits-Preis 2018

Mit 20.000 € Preisgeld ist der Ernst Hellmut Vits-Preis die am höchsten dotierte Auszeichnung der Universitätsgesellschaft. 2018 erhielt der Chemiker Prof. Dr. Peter Seeberger diese Auszeichnung. Er hat mit seiner Erfindung der automatisierten Synthese von Kohlenhydraten Zugang zu komplexen Zuckern innerhalb von Stunden anstelle von Monaten ermöglicht. Diese molekularen Werkzeuge helfen Forschern, grundlegende biologische Prozesse, die Zucker involvieren, zu verstehen. Die bahnbrechenden Fortschritte im Bereich der Grundlagenforschung haben in der Chemie, Biochemie, Immunologie und den Materialwissenschaften zu neuartigen Syntheseautomaten, zu neuen Impfstoffkandidaten und Diagnostika geführt.

Die schnelle chemische Synthese definierter Kohlenhydrate der Oberfläche von Parasiten eröffnet völlig neue Möglichkeiten für die Impfstoffentwicklung. Die von ihm entwickelten Glycanmicroarrays wurden zur Standardmethode, um Kohlenhydrat-Proteinwechselwirkungen zu bestimmen. Bei der Entwicklung von Malariamedikamenten zeigte er eine neue Methode zur Nutzung von Pflanzenabfall auf. Ebenfalls entwickelte er einen kontinuierlichen Prozess, dank dem eine schnelle und kostengünstige Herstellung von HIV-Medikamenten möglich wurde.

Die auf der Basis seiner Erfindungen und Entwicklungen erfolgten Firmengründungen zeugen vom erfolgrei-



Der Vorstandsvorsitzende der Universitätsgesellschaft, Dr. Paul-Josef Patt (l.) und WWU-Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels (r.), gratulierten Prof. Dr. Peter H. Seeberger zum Vits-Preis 2018. (Foto: Peter Grewer)

chen Transfer der wissenschaftlichen Ergebnisse in die Gesellschaft. Darüber hinaus engagiert er sich für eine verbesserte Gesundheitsvorsorge in Äthiopien. Auch dieses außerordentliche Engagement wird mit dieser Auszeichnung gewürdigt.

Peter H. Seeberger (geb. 1966) studierte Chemie an der Universität Erlangen-Nürnberg und promovierte in Biochemie an der University of Colorado. Nach einem Postdoc-Aufenthalt am Sloan-Kettering Institute for

„
Er wird für hervor-
ragende wissenschaftliche
Beiträge verliehen, durch die
Wege zur geistigen und materi-
ellen Verbesserung des Lebens
in der von der Wissenschaft und
Technik bestimmten Welt
gewiesen werden.“

Cancer Research in New York City war er von 1998-2002 Assistant Professor und Firmenich Associate Professor (tenured) am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge, USA. Von 2003-2009 war er als Professor an der ETH Zürich tätig und 2008 Vorsteher des Laboratoriums für organische Chemie. Seit 2009 ist er Direktor des Departments für Biomolekulare Systeme am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam und Professor an der Freien Universität Berlin. Eine Honorarprofessur an der Universität Potsdam hält er seit 2011. Er ist Mitglieds des Senats der Max-Planck-Gesellschaft und des Rats der Berlin-Brandenburger Akademie der Wissenschaften.

Im Rahmen der Preisverleihung erinnerte Dr. Paul-Josef Patt, Vorstandsvorsitzender der Universitätsgesellschaft Münster daran, dass vor 50 Jahren der Vits-Preis ins Leben gerufen wurde. Damit feiert die Universitätsgesellschaft im Jahr 2018 ein Doppeljubiläum: 100 Jahre Universitätsgesellschaft Münster und 50 Jahre Ernst Hellmut Vits-Preis. „Wir sind stolz, im Jahr unseres Jubiläums den Ernst-Hellmut-Vits-Preis an einen hochkarätigen Wissenschaftler vergeben zu können. Die Forschungen von Herrn Prof. Dr. Seeberger sind wegweisend“, betonte er. Die Laudatio auf Prof. Seeberger hielt Dr. Markus Antonietti, Professor an der Universität Potsdam und Direktor am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam. Für die musikalische Begleitung am Klavier sorgte Justus Gericks, Student der Musikhochschule Münster.

upm/cw

Preisverleihung 2020

Die Verleihung des Ernst Hellmut Vits-Preises 2020 findet am Dienstag, den **10. November 2020 um 17 Uhr** in der Aula des Schlosses, Schlossplatz 2, statt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!
Um Anmeldung wird gebeten unter:
universitaetsgesellschaft@uni-muenster.de

UNSERE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

| JAHR | PREISTRÄGER | FACHGEBIET |
|------|-------------------------------------|---|
| 2018 | Peter H. Seeberger, Potsdam | Biochemie, Organische Chemie |
| 2016 | Martin Hellwig, Bonn | Volkswirtschaftslehre |
| 2014 | François Diederich, Zürich | Organische Chemie |
| 2012 | Dietmar Willoweit, Würzburg | Rechtsgeschichte |
| 2010 | Stefan W. Hell, Göttingen | Biophysikalische Chemie |
| 2008 | Renate Mayntz, Köln | Gesellschaftsforschung, Gesellschaftstheorie |
| 2006 | Manfred T. Reetz, Mülheim a.d. Ruhr | Organische Chemie |
| 2004 | Christian Meier, Darmstadt | Alte Geschichte |
| 2002 | Wolf Singer, Frankfurt | Neurobiologie |
| 2000 | Günther Patzig, Göttingen | Philosophie |
| 1998 | Herbert Walther, Garching | Physik |
| 1996 | Harald Weinrich, München | Romanistik, Germanistik |
| 1990 | Otto D. Creutzfeldt, Göttingen | Biophysikalische Chemie, Neurobiologie |
| | Erwin Neher, Göttingen | Biophysikalische Chemie, Membranbiophysik |
| | Bert Sakmann, Heidelberg | Medizinische Forschung, Zellphysiologie |

| JAHR | PREISTRÄGER | FACHGEBIET |
|------|--|--|
| 1988 | Ernst-J. Mestmäcker, Hamburg | Ausländisches und Internationales Privatrecht |
| 1986 | Peter Starlinger, Köln | Genetik, Transpositionsforschung |
| 1983 | Erika Simon, Würzburg | Archäologie |
| | Karl Stackmann, Göttingen | Germanistik |
| 1982 | Ludwig Demling, Erlangen | Innere Medizin, Gastroenterologie |
| 1980 | Carl Friedrich von Weizsäcker, Starnberg | Physik und Naturphilosophie |
| 1978 | Hans Kuhn, Göttingen | Physikalische Chemie und Evolutionstheorie |
| 1976 | Hans Albert, Mannheim | Wirtschafts- und Sozialwissenschaft |
| 1974 | Wolfgang Gentner, Mannheim | Kern- und Strahlenphysik |
| | Bernhard Rensch, Münster | Zoologie |
| 1972 | Alfred Müller-Armack, Köln | Wirtschaftstheorie und Politik |
| 1970 | Adolf Butenandt, München | Biochemie und Molekulargenetik |

› Wissenschaftskommunikationspreis – wissen.kommuniziert 2019 der Universitätsgesellschaft

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Universitätsgesellschaft wurde vom Vorstand ein neuer Preis ins Leben gerufen, um der wachsenden Bedeutung an verständlicher Wissenschaftskommunikation Rechnung zu tragen. Der Preis zur Förderung der Wissenschaftskommunikation – wissen.kommuniziert – ist mit 10.000 € dotiert und wird alle zwei Jahre – im Wechsel mit dem renomierten Vits-Preis – an WissenschaftlerInnen der Universität Münster verliehen, denen es durch ihre herausragenden Kommunikationsarbeiten gelingt, komplexe und wissenschaftlich komplizierte Sachverhalte verständlich zu kommunizieren und damit zur Vermittlung von Wissenschaft in die Gesellschaft beitragen.

Bereits die erste Ausschreibung führte zu einer – qualitativ und quantitativ – hohen Resonanz, was die Bedeutung und die Aktualität des Preises noch zusätzlich unterstreicht und zeigte über welches hervorragende Kommunikationstalent Münsteraner WissenschaftlerInnen verfügen. Aus diesem Grund entschied sich die Jury unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Schubert (Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Universitätsgesellschaft) und den Mitgliedern Prof. Dr. Ulrike Röttger (Institut für Kommunikationswissenschaften), Prof. Dr. Michael Quante (Prorektor für Transfer und Internationales) und Norbert Robers (Leiter der Pressestelle der WWU) den Preis zu teilen und einen zusätzlichen Sonderpreis zu vergeben.



Rund 140 Gäste wohnten der Preisverleihung in der Studiobühne Münster bei (Foto: Peter Grewer).

Mit je 5.000 € ausgezeichnet wurden der Archäologe Stefan Klatt sowie die Initiative „Münsters Wissen frisch gepapft“. Den Sonderpreis erhielt der Verhaltensbiologe Prof. Dr. Norbert Sachser.

„Die Preisträger haben es verstanden, ihre exzellente Forschung auf verständliche, kreative und nachhaltige Art und Weise einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Das ist eine herausragende Leistung und wir freuen uns, diese mit unserem neuen Preis würdigen zu können“, betont Dr. Paul-Josef Patt. Dr. Patt möchte diese Auszeichnung zugleich als Vorbild und Ansporn für eine weitere positive Entwicklung der Wissenschaftskommunikation verstanden wissen.



Preisverleihung 2019: 1. Reihe vorne v. l. Irina Suárez, Dr. Abhiyan Viplav (VertreterInnen „Münsters Wissen frisch gepapft“), Stefan Klatt; 2. Reihe v. l. Prof. Dr. Norbert Sachser, Prof. Dr. Klaus Schubert; 3. Reihe v. l. Prof. Dr. Michael Quante, Dr. Paul-Josef Patt (Foto: Peter Grewer).

Die Preisträger im Detail

Stefan Klatt ist es gelungen, für geisteswissenschaftliche Themen, die in der Regel keine eigenen Bilder produzieren, eine eigene „Bildsprache“ zu entwickeln. In seiner Funktion als ehemaliger Geschäftsführer der Kolleg-Forschergruppe „Theoretische Grundfragen der Normenbegründung in Medizinethik und Biopolitik“ an der Universität Münster entwarf er zwischen 2010

und 2017 eine rund 60-teilige Plakatserie mit dem Titel „Geistwürfe“, die auch als Ausstellung im münsterschen Schloss zu sehen war. „Bilder erleichtern Außenstehenden den Zugang zu komplexen Forschungsthemen – gerade in den Geisteswissenschaften“, sagt Stefan Klatt, der heute in der Abteilung „Forschungsinformationen und Forschungsberichterstattung“ an der WWU arbeitet.

Der schwungvolle
musikalische
Rahmen wurde von
Studierenden der
Musikhoch-
schule gestaltet.
(Foto: Peter Grewer)



„Münsters Wissen frisch gezapft“ ist eine Initiative von Nachwuchswissenschaftlern der Universität Münster, die es nunmehr im zweiten Jahr geschafft hat, den Austausch zwischen Forschern der WWU und Bürgern auf unterhaltsame Art und Weise zu fördern. Einmal im Jahr organisieren sie eine Reihe von spannenden Vorträgen zu verschiedenen Forschungsthemen in münsterschen Cafés und Kneipen – an drei aufeinander folgenden Abenden, immer an zwei Orten parallel und auf Deutsch und Englisch. Zum einen profitieren die Gäste von diesem Projekt, indem sie aktuelle Forschungsergebnisse kennenlernen. Zum anderen werden die jungen Organisatoren in puncto Wissenschaftskommunikation und Projektmanagement geschult.

Prof. Dr. Norbert Sachser zählt zu den renommiertesten deutschen Verhaltensbiologen. Er versteht es, seine international beachtete Spitzenforschung und die wissenschaftlichen Sachverhalte einem sehr großen Publikum anschaulich zu vermitteln. Beispielsweise mit seinem 2018 erschienenen Buch „Der Mensch im Tier. Warum Tiere uns im Denken, Fühlen und Verhalten oft so ähnlich sind“, in dem er seinem Leser eindringlich vermittelt, dass sehr viel mehr Tier im Mensch steckt als bislang vermutet. Säugetiere trauern und tricksen; sie sind einfühlsam, lernen und kommunizieren oft auf hohem Niveau. Sie freuen und sie ärgern sich – mit denselben Reaktionen von Körper und Gehirn wie bei uns Menschen. Das Buch wurde mehrere Wochen auf den Bestsellerlisten geführt.

bkr

› Stiftungspreise 2018 und 2019



Domagk-Preis 2018:
V.l.n.r.: Prof. Dirk
Domagk (Enkel des
Stiftungsgründers),
Dekan Prof. Mathias
Herrmann, Preis-
träger Prof. David
Capper, Prof. Eva
Wardelmann und
Prof. Heribert Jürgens
(Foto: UKM/FZ/
Sylvia Marschal-
kowski)

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein wichtiges Anliegen der Universitätsgesellschaft Münster und erfolgt nicht nur über den gleichnamigen Preis, sondern auch über vier weitere Preise von Stiftungen, die von der Universitätsgesellschaft verwaltet werden.

Mit dem Gerhard Domagk-Preis zeichnet die Stiftung „Krebsforschung Prof. Dr. Gerhard Domagk“ in jedem Jahr herausragende und wegweisende Forschungs-

leistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung aus. 2018 wurde der Preis an Prof. Dr. David Capper für seine Forschung zur Klassifikation von Hirntumoren vergeben. Die Arbeit zu „Automated quantitative tumor response assessment of MRI in neuro-oncology with artificial neural networks: a multicenter, retrospective study“ von Herrn PD Dr. med. Philipp Kickingeder, MBA (Universitätsklinikum Heidelberg) wurde mit dem Domagk-Preis 2019 gewürdigt.



li.: Ewald-Wicke Preis 2018: Preisträger Dr. Giovanni Maria Piccini (m.) mit Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Sauer (l.) und Dr. Uwe Nickel (r.) | re.: Harry Westermann Preis 2018: Preisträger Philipp Schulte, Jacob Weissinger, Jonas Gröning und Marc Schlömer mit Mitgliedern des Kuratoriums (Fotos: Ann-Kathrin Richter | Till Steiniger/Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Seit 1990 werden die besten Promotionen an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der WWU im Rahmen der Promotionsfeier mit dem Harry Westermann-Preis ausgezeichnet. Die begehrten Auszeichnungen erhielten im Jahr 2018 Philipp Schulte, Jacob Weissinger, Jonas Gröning und Marc Schlömer. Im Folgejahr wurden Christian Rüsing, Sandra Westphal und Tim Hülskötter geehrt.

Die Wilhelm Klemm-Stiftung zeichnet herausragende Doktorarbeiten auf dem Gebiet der Anorganischen Festkörperchemie aus. Der Wilhelm Klemm-Promotionspreis wurden im Jahr 2018 an Dr. Henry Auer (Universität Leipzig) und in 2019 an Dr. Sebastian Vogel (Universität München) verliehen.

Die Ewald Wicke-Stiftung verleiht gemeinsam mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie den Ewald Wicke-Preis für Nachwuchsforscher auf dem Gebiet der physikalischen Chemie. Auch in den Jahren 2018 und 2019 wurde der Preis an würdige Preisträger verliehen. 2018 an Dr. Giovanni Maria Piccini für seine methodischen Entwicklungen in der Kern- und Reaktionsdynamik und deren Anwendung auf relevante chemische Probleme, 2019 an Dr. Fabian Holzmeier für seine Erkenntnisse zur Valenz- und Innerschalen-Photoionisation und Photoelektronenspektroskopie reaktiver Moleküle.

bkr

› „Disrupting Reality: die Wirklichkeit im Zeitalter ihrer technischen Gestaltbarkeit“

Mit Prof. Dr. Miriam Meckel konnte erneut eine prominente Alumna der WWU als Rednerin für die dritte Vortragsveranstaltung der Universitätsgesellschaft Münster gewonnen werden. Über 300 Zuhörer und Zuhörerinnen verfolgten Mitte Mai 2019 ihren Vortrag „Disrupting Reality: die Wirklichkeit im Zeitalter ihrer technischen Gestaltbarkeit“ im Foyer des LWL-Museum für Kunst und Kultur. Im Anschluss diskutierte die Kognitionswissenschaftlerin und Medienunternehmerin Dr. Maren Urner mit Frau Professorin Meckel über die Auswirkungen technisch manipulierter Medieninhalte auf Gesellschaft, Politik und das Individuum.



Über 300 Gäste verfolgen gespannt den Vortrag von Prof. Dr. Miriam Meckel (Foto: Peter Grewer)

Prof. Dr. Meckel zeigte in ihrem Vortrag mit anschaulichen Beispielen, wie Mediennutzer durch neue technische Möglichkeiten manipuliert und getäuscht werden können. Beispielsweise ist es mit sog. Deep Fakes möglich, fotorealistisch und mit dem bloßen Auge kaum zu erkennen, Videoinhalte zu verfälschen und Politikern nie getätigte Aussagen in den Mund zu legen. Auch mithilfe von Social Bots, Computerprogrammen, die sich als Mensch ausgeben und an Kommunikation im Internet teilnehmen, lassen sich Mediennutzer täuschen. In diesen neuen Manipulationsmöglichkeiten sieht Prof. Dr. Meckel eine Gefahr für demokratische Prozesse. Diese beruhen darauf, dass in einem kommunikativen Prozess um die beste Lösung für ein Problem gerungen wird. Grundlage dafür

ist die Unterscheidung zwischen Lügen und Fakten. Heute bietet die Technik Möglichkeiten, die demokratische Gesellschaft und ihre politischen Entscheidungen massiv zu beeinflussen. Beste Beispiele sind die mittlerweile belegten Manipulationen des Brexit-Referendums und der US-Präsidentenwahl 2016. „Fake News sind wie ein trojanisches Pferd der digital vernetzten Gesellschaft. Sie werden in bestimmte Gruppen eingeschleust, um dann ihre Zerstörungskraft zu entfalten.“ so Miriam Meckel. Und weiter: „Heute leben wir in einer Gesellschaft, in der die digitalen Technologien konsequent eingesetzt werden, um Hassattacken, Shitstorms oder auch systematische Ausgrenzung von Nutzergruppen in kürzester Zeit bei größtmöglicher Reichweite loszutreten.“ Meckel appellierte zum Ab-

Prof. Dr. Miriam Meckel im Gespräch mit Dr. Maren Urner
(Foto: Peter Grewer)



schluss ihres Vortrages an die Wachsamkeit der Zuhörer und Zuhörerinnen. Mit einem Verweis auf den Kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry empfahl sie den Anwesenden, zu lernen, genau hinzusehen.

„Es war für uns eine große Ehre, Frau Professorin Meckel für den Vortrag gewinnen zu können. Ein spannenderes und aktuelleres Thema hätten wir uns nicht vorstellen können“, so Dr. Paul-Josef Patt, der Vorsitzende des Vorstandes der Universitätsgesellschaft Münster. Überwältigt war der Vorstand von der starken Resonanz auf die Veranstaltung. Mit diesem Veranstaltungsformat wird die Universitätsgesellschaft ihrem Anspruch gerecht, Bürgergesellschaft, Universität sowie die Institutionen aus Wirtschaft und Verwaltung zu vernetzen und zum Austausch anzuregen.

Für die Universitätsgesellschaft war es die dritte Veranstaltung dieses Formats. Im Zweijahresrhythmus werden prominente Persönlichkeiten mit Bezug zur Westfälischen Wilhelms-Universität für Vorträge eingeladen. Als Auftakt der Veranstaltungsreihe war 2015 Paul Josef Kardinal Cordes aus Rom zu Gast. 2017 durfte die Universitätsgesellschaft Bundesminister a.D. Prof. Dr. Klaus Töpfer begrüßen.

skb

Foyer des LWL-Museum für Kunst und Kultur als Veranstaltungsort der Vortragsreihe prominenter Alumni der Universität Münster
(Foto: Peter Grewer)



› Spannende Einblicke in die Pflanzenwelt des Botanischen Gartens



Kustos und technischer Leiter des botanischen Gartens Dr. Dennis Stefan Bauer und Dr. Mirja Hentschel führen die Mitglieder der Universitätsgesellschaft Münster e.V. durch den Botanischen Garten. (Fotos: Stephanie Kalbhenn-van Bremen)

Unsere erfolgreiche und beliebte Veranstaltungsreihe „Universitätsgesellschaft vor Ort“ führte uns im Juni 2019 in den Botanischen Garten der WWU. Bei tropischen Temperaturen konnten circa 30 Mitglieder spannende Einblicke in die vielseitige Pflanzenwelt des Botanischen Gartens der Universität gewinnen. Der Botanische Garten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wurde 1803 gegründet und dient als wissenschaftliche Einrichtung der Forschung und Lehre. Die Ausstellung umfasst etwa 8.000 verschiedene Pflanzenarten. Sie werden erforscht und zudem in unterschiedliche Sammlungen und saisonale Schmuckpflanzungen kultiviert. Der Garten umfasst eine Gesamtfläche von etwa 5 ha und verfügt über Gewächshäuser mit einer Fläche von 2.000 qm. Fünf der insgesamt zehn Gewächshäuser sind dabei ganzjährig für Besucher zugänglich.

Beim Besuch wurden die Mitglieder vom Kustos und technischen Leiter des botanischen Gartens Dr. Dennis Stefan Bauer und Dr. Mirja Hentschel auf eine vielseitige Reise durch die Welt der Pflanzen – von den Wiesen des Hochgebirges über die Mediterrane Flora bis hin zu der außergewöhnlichen Flora der Kanarischen Inseln, mitgenommen. Dabei erfuhren die Mitglieder nicht nur Wissenswertes über die Pflanzen, ihre Herkunft und Ausprägungen, sondern konnten auch Duftproben von der angenehm riechenden Schokoladenblume bis zum teerigen Aroma des Asphaltklees nehmen.

skb/bkr

› Herzlich willkommen in der Universitätsgesellschaft

In den Jahren 2018 und 2019 sind zahlreiche Privatpersonen und Firmen Mitglied der Universitätsgesellschaft geworden. Alle neuen Mitglieder begrüßen wir sehr herzlich:

2018

2018

- Michael von Bartenwerffer
- Klaus Dallmeyer
- Prof. Dr. Britta Herrmann
- AWA Außenwirtschafts-Akademie GmbH
- Deutsche Kreditbank AG
- Prof. Dr. Ulrich Willems
- Werner Klaffke
- Alexander Wackerbeck
- Dr. Anna Schober
- NOWEDA eG
- Prof. Dr. Rainer Mattes
- HRC Akademie GmbH
- Stephanie Kalbhenn-van Bremen
- Manuel Syri
- Dr. Michael Tigges
- Prof. Dr. Bernd Rolfes
- Dr. Christoph Hoppenheit
- Prof. Dr. Ekkehard Eistert
- Dieter Kerkhoff
- Karsten Bölling
- Dr. Heinz-Jürgen Breimann
- Marita Warnking
- Anke Schweda
- Prof. Dr. Lutz Doering
- Pfeiffer Ellermann Preckel GmbH

2019

- Dr. Martina Klein
- Dälken Ingenieurgesellschaft mbH
- Prof. Dr. Harald Masur
- Prof. Dr. med. Markus Kosch
- Dr. Barbara Kolany-Raiser
- Prof. Christian Thein
- WWU Weiterbildung
- Dr. Martina Meyer-Schwickerath
- Dr. Dorian Hartmuth
- Laura Stegemann
- PSD Bank

2019



Name

Vorname

Firma

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bitte
ausreichend
freimachen.

Universitätsgesellschaft
Münster e.V.
Schlossplatz 2
48149 Münster

› Mitglied werden – Mitglied sein

Die Universitätsgesellschaft zählt zurzeit ca. 750 Mitglieder. Neben Professorinnen und Professoren, Alumni, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden der WWU Münster vereint die Universitätsgesellschaft viele Persönlichkeiten und Institutionen aus Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Gemeinsam bilden sie über die Universität hinaus ein Netz von Personen, die sich mit der WWU verbunden fühlen.

Mitglied in der Universitätsgesellschaft Münster e.V. kann jeder werden, der die WWU Münster in ihren Projekten und Aktivitäten unterstützen möchte. Dabei reicht es, die ausgefüllte und unterzeichnete Postkarte an die Geschäftsstelle der Universitätsgesellschaft zu senden. Sie können aber auch schnell und unkompliziert online Mitglied werden:

www.universitaetsgesellschaft-muenster.de/Beitrittserklaerung.html

Ich möchte persönliches Mitglied der Universitätsgesellschaft Münster e.V. werden, und zwar mit einem Jahresbeitrag von

- 50,00 Euro (25,00 Euro für Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter)
 90,00 Euro
 120,00 Euro
 _____ Euro (> 120,00 Euro)

Ich trete der Universitätsgesellschaft als Unternehmen bei, und zwar mit einem Jahresbeitrag von

- 200,00 Euro
 500,00 Euro
 750,00 Euro
 1.000,00 Euro
 _____ Euro (> 1.000,00 Euro)

Meine Adresse habe ich auf der Rückseite der Karte angegeben.

Datum, Unterschrift



Der Jahresbeitrag erfolgt nach Selbsteinschätzung. Die Mindestbeiträge sind wie folgt gestaffelt:

| ART DER MITGLIEDSCHAFT | MINDESTBEITRAG |
|--|----------------|
| Studierende und wissenschaftliche MitarbeiterInnen | 25,00 Euro |
| Privatpersonen | 50,00 Euro |
| Unternehmen | 200,00 Euro |

Mit der Mitgliedschaft in der Universitätsgesellschaft unterstützen Sie nicht bloß irgendeine gute Sache. Sie gehen vielmehr eine Verbindung mit der WWU Münster ein und können davon direkt profitieren: Sie erhalten achtmal im Jahr die Universitätszeitung „wissen|leben“, Sie werden zu Veranstaltungen der Universitätsgesellschaft und der WWU Münster eingeladen – so sind Sie ganz nah dran an der WWU, kommen in Kontakt mit WissenschaftlerInnen, Studierenden sowie anderen Freunden der WWU und bleiben stets auf dem Laufenden.

Wir freuen uns auf Sie!



Jugendakademie-Trio beim mensch. musik.festival 2018 – “peace pieces” (Foto: © MHS, B. Schwabedissen)



Melody Ntem, Studierende Pop Vocals beim mensch. musik.festival 2018 – “peace pieces” (Foto: © MHS, B. Schwabedissen)

› Mitgliederverzeichnis

FIRMENMITGLIEDER UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

A.S.I. Wirtschaftsberatung AG
 AGRAVIS Raiffeisen AG
 AHV Sauerlandia Münster
 Alexianer GmbH
 apetito AG
 Apothekekammer Westfalen-Lippe
 Armacell International GmbH
 Ärzteversorgung Westfalen-Lippe
 Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG
 Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
 AWA AUSSENWIRTSCHAFTS-AKADEMIE GmbH
 BabyOne Franchise- und Systemzentrale GmbH
 Bankhaus Lampe KG
 Beermann Bruns Kraus Wirtschaftsprüfer – Steuerberater
 Beresa GmbH & Co. KG
 Bertha Jordaan-van Heek Stiftung
 Biederlack Holding GmbH & Co. KG
 Brillux GmbH & Co. KG
 Carl Engelkemper GmbH & Co.
 CLAAS KGaA mbH
 Commerzbank AG
 Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG
 Covance Preclinical Services GmbH
 Crespel & Deiters GmbH & Co. KG
 CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 DÄLKEN Ingenieurgesellschaft mbH
 Deutsche Bank AG
 Deutsche Kreditbank AG
 Deutsche Rentenversicherung Westfalen
 DMI GmbH & Co. KG
 Domkapitel
 Dr. Ludger Hellenthal
 Dr. von der Hardt & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 DZ BANK AG
 DZ HYP AG
 eCAPITAL entrepreneurial Partners AG
 egenplast international GmbH
 Elektro Heikes GmbH & Co.
 Emsa GmbH
 Evonik Industries AG
 FIEGE LOGISTIK HOLDING STIFTUNG & Co. KG
 Finanz Informatik GmbH & Co. KG
 Firmengruppe Brück GmbH
 Gerhard Rode Rohrleitungsbau GmbH & Co.
 Grüner Zweig GmbH
 Handwerkskammer Münster
 Heinrich Petzhold GmbH & Co. KG
 Hengst SE
 Heuer & Löbel GmbH
 Hospitality German Proco GmbH
 HRC Akademie GmbH
 iM3 GmbH
 Intervest GmbH
 JÖST GmbH + Co. KG
 Knubel GmbH & Co. KG
 Kreis Borken
 Kreis Coesfeld
 Kreissparkasse Steinfurt
 Landkreistag Nordrhein-Westfalen
 Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 Lückertz Reisebüro GmbH
 LVM Versicherung
 Mathias-Mokosch-Eismann Steuerberater GbR
 Matthias Hake
 Messe und Congress Centrum Halle Münster
 MLP Finanzberatung SE Geschäftsstelle Münster
 Mosecker GmbH & Co. KG
 Münsterländische Bank Thie & Co KG
 Noventum Consulting GmbH
 NOWEDA eG
 optimagine GmbH
 Pfeiffer Ellermann Preckel GmbH
 Pinkus Müller GmbH & Co. KG
 PricewaterhouseCoopers GmbH WPG
 Ratio Immobilien GmbH
 Remondis Assets & Services GmbH & Co. KG
 Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG
 Schlünder Rechtsanwältin GbR
 Schmitz Cargobull AG
 Schmitz-Werke GmbH & Co. KG
 Sparkasse Münsterland Ost
 Sparkasse Westmünsterland
 Sparkassenverband Westfalen-Lippe
 St. Franziskus-Stiftung Münster
 Stadt Hamm
 Stadt Münster
 Stadtparkasse Rheine
 Stadtwerke Münster GmbH
 Stuhlmacher KG
 UNIFERM GmbH & Co. KG
 Univ. Buchhandlung Coppenrath & Boeser
 Verband der Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.
 Verein der Kaufmannschaft zu Münster von 1835 e.V.
 Volksbank Münster eG.
 Waldeck GmbH & Co. KG
 Waxmann Verlag GmbH
 WEPA Hygieneprodukte GmbH
 WESSLING GmbH
 Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG
 Westfalen AG
 Westfälische Provinzial Versicherung AG
 WIN Wirtschaftsinitiative Münster e.V.
 Windmüller & Hölscher
 WWU Weiterbildung
 Zahnärztekammer Westfalen-Lippe
 zeb.rolfes.schierenbeck.associates GmbH

PERSÖNLICHE MITGLIEDER

Prof. Dr. Reinhard Achenbach
 Werner Adam
 Maria Adamski-Schmidt
 Dr. Christian Adolphs
 Prof. Dr. Dieter Ahlert
 RA Egon Ahlmer
 Prof. Dr. Barbara Aland
 Jörg Albano-Müller
 Tobias Allkemper
 Dr. Günter Altemöller
 PD Dr. Florian Alten
 Dr. Thomas Altenhain
 Prof. em. Dr. Ruth Altheim-Stiel
 Prof. Dr. Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen
 Prof. Dr. Klaus Anderbrügge
 Edwin Anders
 Prof. Dr. Arnold Angenendt
 Prof. Dr. Thomas Apolte
 Wilhelm Aversch
 Friedrich Bach
 Dr. Hanswillhelm Bach
 Prof. Dr. Klaus Backhaus
 Dr. Christian Badde
 Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Baerge
 Dipl.-Ing. Hans-Friederich Bär
 Prof. Dr. Hans-Dieter Barke
 Dr. Harald Bartels
 Franz Barth
 Prof. Dr. Wolfgang Barz
 Dr. Wilhelm Bauhus
 Ludger Baumeister
 Prof. Dr. med. Helmut Baumgartner
 Dr. Regina Baute
 Fokko Becker
 Jürgen Becker
 Prof. Dr. Ralph T. Becker
 Prof. Dr. Jörg Becker
 Dr. Peter Beckmann
 Dr. Hartmut Beiker
 Prof. Dr. Michael Beintker
 Prof. Dr. Karl Bender
 Sybille Benning
 Prof. Dr. Wolfgang Berens
 Dr. Christian Bereska
 Dr. Jochen Berninghaus
 Dr. Ursula Bertels
 Dr. Cristin Beumer
 Prof. Dr. Dieter Birk
 Dr. Volker Blase
 Dr. Franz Bleilöb
 Prof. Dr. Bernd Blöbaum
 Prof. Dr. Horst Dieter Blume

Lennart Bock
 Dr. Heinrich Bockholt
 Dr. Bettina Böhm
 Dr. Claudia Böhm
 Petra Bölling
 Karsten Bölling
 Tobias Bollmann
 Dr. Franz Bönkhoff
 Prof. Dr. Marion Bönninghausen
 Dr. Martin Börnchen
 Lutz Borowski
 Marianne Borstel
 Peter Brabender
 Julius Brandt
 Dr. Heinz-Jürgen Breimann
 Prof. Dr. Günter Breithardt
 Prof. Dr. Erwin Brug
 Dr. Burkhardt Budde
 Dipl.-Kfm. Hermann Burbaum
 Peter H. Christensen
 Harald Cleven
 RD Bernhard Cloppenburg
 Dr. Gert Commandeur
 Prof. Dr. Colin W. Cryer
 Prof. Dr. Joachim Cuntz
 Prof. em. Dr. Karl-Wilhelm Dahm
 Klaus Dallmeyer
 Prof. Dr. Frederikus J.A. Daniels
 Claus Dapper
 Dr. Thomas de Maizière
 Prof. Martin Dehning
 Dr. Barbara Deilmann
 Prof. Dr. Mark Deiters
 Prof. Dr. Friedrich Dencker
 Ulrich Deppendorf
 Prof. Dr. Ingolf Deubel
 Manfred Dewein
 Prof. Dr. Gustav Dieckheuer
 Dr. Heiner Diehle
 Dr. Jochen Dierksmeier
 Prof. Dr. Wolf Dietrich
 Prof. Dr. Alexander Dilger
 Prof. Dr. Justus Diller
 Dr. Jochen Dirichs
 Prof. Dr. Lutz Doering
 Dr. Andreas R. Dombret
 Dr. Ulrich Dombrowski
 Martin Dopatka
 Jörg-Eckhard Dördelmann
 Prof. Dr. Joachim Dorf Müller
 Prof. Dr. Heinrich Dörner
 Prof. Dr. Wolfram Drews
 Prof. Dr. Michael Dröscher

Prof. Dr. Gertrud Dücker
 Andreas Dumstorf
 Christiana Dutschmann-Stenger
 Ulrich Ebmeier
 Prof. Dr. Ingwer Ebsen
 Dr. Harald Echterbeck
 Prof. Dr. Dirk Ehlers
 Prof. Dr. Torsten Ehmcke
 Gerhard Eichelmann
 Hermann Eiling
 Prof. Eyal Ein-Habar
 Dr. Reinhold Eisenbraun
 Prof. Dr. Ekkehard Eistert
 Prof. Dr. Rolf Engberding
 Dr. Alexander Erdland
 Gerhard Erdmann
 Prof. Dr. Dr. Hans-Uwe Erichsen
 Prof. Dr. Gerhard Erker
 Prof. Dr. Rolf Eschenburg
 Dr. Karl-Ernst Escher
 Prof. Dr. Wilhelm Essing
 Mechthild Ewigmann
 Prof. Dr. Bernhard Fabian
 Dr. Dr. h.c. Paul-Otto Falsbender
 Dr. Benedikt Fechtrup
 Anna Maria Feldhaus
 Karl-Heinz Feldmann
 Prof. Dr. med. Dr. h Harald Feldmann
 Prof. Dr. Hermann Fenger
 Dr. Robert Figgenger
 Prof. Dr. Dr. Ludger Figgenger
 Merlin Finke
 Prof. Dr. Christian Fischer
 Dr. Michael Fleischer
 Dr. Matthias Florian
 Prof. Dr. Günther Forck
 Dr. Hilmar Fornelli
 Prof. Dr. Otto Forster
 Prof. Dr. Werner Freitag
 Prof. Dr. Joachim Frenk
 Dr. Christoph Friedrichs
 Daniel Friedt
 Norbert Frimmel
 Peter Frommhold
 Prof. Doris Fuchs, Ph.D.
 Dr. Florian Funck
 Prof. Dr. Klaus Funke
 Prof. Dr. Peter Funke
 Prof. Dr. H.-J. Galla
 Heinrich Gehring
 Dr. Paul Gehring
 Dr. Gerhard Geipel
 Angela Gerigk

Daniel Gerlach
 Reinhard Gesing
 Jochen Gintzel
 Dr. Gerhard Glupe
 Dr. Christa Goenner-Radig
 Anna Gordon
 Manfred Graff
 Katja Graßl
 Reiner Gratzfeld
 Prof. Dr. Gilbert Greefrath
 Dr. Philipp Gregor
 Fritz Greis
 Reinhard Greshake
 Dr. Bernhard Greving
 Prof. Dr. Heinz-Lothar Grob
 Hildegund Grobe
 Prof. Dr. Dr. Kay Grobe
 Prof. Dr. Dr. h.c. Joseph Grobe
 Hans-Günter Grobelny
 Dr. Rüdiger Große-Heitmeyer
 Prof. Dr. Bernhard Großfeld
 Günter Gudel
 Dr. Wolfgang-Dieter Gulden
 Dr. Hans Gummersbach
 Dr. Helmut Habig
 Dr. Kay Hafner
 Dr. Peter Hagemann
 Prof. Dr. Johannes Hahn M.A.
 Sabine Hakvoort
 Dr. Hermann Hallermann
 Dr. Ralf Hammecke
 Dr. Sabine Happ
 Josef Harbecke
 Dr. Fritz-W. Hardach
 Prof. Dr. Erik Harms
 Prof. Dr. Herbert Hartig
 Gerd Hartwig
 Prof. Dr. Günter Haufe
 Lina Marie Haver
 Ellen Heeren
 Dr. Hero Heerma
 Dieter Heilen
 Prof. Dr. Heinz Heineberg
 PD Dr. Volker Heinke
 Hans-Rudolf Heise
 Dr. Klaus Heising
 Prof. Dr. Silke Hensel
 Dr. Bernhard Hentschel
 Dr. Jürgen Herrmann
 Prof. Dr. Mathias Herrmann
 Prof. Dr. Britta Herrmann
 Jochen Herwig
 Dr. Werner Hillebrand

Dr. Horst Hillermann
 Prof. Dr. Hans-Jürgen Hinz
 Dr. Michael Hoffmann-Becking
 Prof. Dr. Hans-Jürgen Höhling
 Dirk Heinrich Titus Hohmeier
 Dr. Rudolf Holdijk
 Andreas Hölter
 Prof. Dr. Harald Holz
 Prof. Dr. Andreas Holzem
 Prof. Dr. Dr. Alfred Holzgreve
 Prof. Dr. Heinz Holzhauser
 Michael Hoppenberg
 Dr. Christoph Hoppenheit
 Reinhard Horstmann
 Betta Hövelmann
 Prof. Dr. William J. Hoye
 Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Hübner
 Prof. Dr. Karl Hucke
 Jeannette Hugues-Schwegmann
 Prof. Dr. Hans-Ulrich Humpf
 Thorsten Hunkenschroder
 Dr. Georg Hünnekens
 Michael Huth
 Dr. Jost Hüttenbrink
 Stefan Illmer
 Dr. Dirk Ippen
 Prof. Dr. Ralf Martin Jäger
 Dr. Helmut Janssen LL.M.
 Dr. Thomas Jaschke
 Dr. Dieter Jasper
 Prof. Dr. Wolfgang Jeitschko
 Rudolf G. Jeromin
 Dr. Dr. Hans-Christoph Joksich
 Dr. Detlef Joscok
 Prof. Dr. Joachim Jose
 Prof. Dr. Regina Jucks
 Jürgen Jürgens
 Prof. Dr. Heribert Jürgens
 Dr. Josef Kalka
 Dr. Johannes Kaulen
 Dr. Helmut Kehr
 Prof. Michael Keller
 Prof. Dr. Hagen Keller
 Dr. Karl Werner Kempf
 Thomas Kerkhoff
 Dieter Kerkhoff
 Prof. Dr. Hans Kerp
 Dr. Edelgard Keutner
 Prof. Dr. Adel-Theodor Khoury
 Prof. Dr. Johann Kindl
 Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch
 Alfons Klaas
 Prof. Dr. Werner Klaffke
 Andre Klausmeyer
 Dr. Martina Klein
 Dr. Wolfgang Klemz
 Ernst Otto Kleyboldt

Dr. Brigitte Klockenkemper
 Dr. Eckhard Kluth
 Dr. Horst Friedrich Knickenberg
 Karl-Josef Knierbein
 Prof. Dr. Renate Knoll
 Dr. Jörg Koch
 Prof. Annette Koch
 Prof. Dr. Dietrich-Alex Koch
 Martin Kohn
 Dr. Barbara Kolany-Raiser
 Thomas König
 Dr. Bernhard König
 Prof. Dr. Manfred Krafft
 Hendrik Koors
 Dr. Hermann-Josef Korte
 Prof. Dr. Markus Kosch
 Hans-Peter Kosmider
 Prof. Dr. Line Kossolapow
 Prof. Dr. Manfred Krafft
 Prof. Dr. Dr. Herbert Kraft
 Prof. Dr. Susanne Kramarz-Bein
 Prof. Dr. Dr. Martin Krause
 Heidi Krebs
 Prof. Dr. Bernt Krebs
 Dr. Helmut Kretschmer
 Thomas Krimphove
 Prof. Dr. Thorn Kring
 Prof. Dr. Simone Kröger
 Dr. Lothar M. Krüger
 Prof. Dr. Marcel Krumm
 Dr. Volker Kruse
 Prof. Dr. Tilmann Kuhn
 Prof. Dr. Manfred Lange
 Prof. Dr. Thomas Langer
 Ludger Laufmüller
 Prof. Dr. Markus Lederer
 Dr. Albert Lehmeier
 Prof. Dr. Paul Leidingger
 Prof. Dr. Jens Leker
 Prof. Dr. Manfred Lentzen
 Prof. Dr. Volkmar Leute
 Dr. Achim Lienau
 Dr. Friedel Lienert
 Wilfried Lindemann
 Prof. Dr. Wolfram Manfred Lippe
 Thomas Lochner
 Prof. Dr. Angelika Lohwasser
 Prof. Dr. Karl Löning
 Dr. Steffen Lorscheider
 Prof. Dr. Andreas Löschel
 Prof. Dr. Hermann Lübbe
 Prof. Dr. Rainer Ludewig
 Prof. Dr. Klaus Lüdicke
 Dr. Heinrich Lücke
 Torsten Maag
 Ulrich Mahlfeld
 Prof. Dr. Dr. Fridolin Mann

Prof. Dr. Reinhard Marxkors
 Prof. Dr. Gerald Mäsch
 Prof. Dr. Harald Masur
 Prof. Dr. Rainer Mattes
 Prof. Dr. Miriam Meckel
 Prof. Dr. Dr. Heribert Meffert
 Prof. Dr. Helmut Mehrer
 Prof. Dr. Christel Meier-Staubach
 Thomas Meinke
 Dr. Siegfried Mennemeyer
 Thomas Merten
 Prof. Dr. Horst Merz
 Manfred Mesters
 Prof. Dr. Norbert Mette
 Prof. Dr. Dieter Metzler
 Prof. Dr. Elisabeth I. Meyer
 Prof. Dr. Wolfgang T. Meyer
 Prof. Dr. Dr. Reinhard Meyers
 Christoph Meyer-Schwickerath
 Prof. Dr. Martina Meyer-Schwickerath
 Dr. Wolfgang Minnerup
 Dr. Eckhard Modlich
 Heinz Möhlmeier
 Christoph Mohn
 Dr. Gerd Möller
 Thomas Morschhäuser
 Prof. Dr. Samuel Mössner
 Dr. Bettina Muhr
 Dr. Richard Müller
 Dr. med. Stephan Müller
 Prof. em. Dr. Werner Müller-Warmuth
 Friedrich Münstedt
 Dr. Wolf Münstermann
 Dr. Heinrich Mussinghoff
 Prof. Dr. Ursula Nelles
 Dr. Harald Neukam
 Prof. Dr. Hans Neumann
 Matthias Niehues
 Prof. Karl-Heinz Niehüser
 Josef Nienhaus
 Dr. Udo Niermann
 Friedhelm Niklaus
 Dipl.-Kfm. Roland Nolte
 Prof. Dr. Klaus Norpoth
 Hans-Joachim Nowak
 Prof. Dr. Bernfried Nugel
 Prof. Dr. Jan -Bernd Oebbecke
 Peter Oelbermann
 Prof. Dr. Peter Oestmann
 Dr. Burkhard Oexmann
 Dr. Jürgen Olbrich
 Dr. Paul Olbrich
 Prof. Dr. Heymut Omran
 Dr. Helmut Orthen
 Tim Osterhaus
 Dr. Erhard Ostermann
 Dr. Eberhard Paal

Dr. Max Padberg
 Heinz Pafferath
 Bernd-Christian Pago
 Prof. Dr. Dietrich Palm
 Prof. Dr. Hermann Pape
 Dr. Paul-Josef Patt
 Prof. Dr. med. Hermann-Joseph Pavenstädt
 Prof. Dr. Valentin Petev
 Dr. Busso Peus
 Dr. Eckart Pfau
 Prof. Dr. Andreas Pflingsten
 Prof. Dr. Ulrich Pfister
 Michael Pieper
 Prof. Dr. Bodo Pieroth
 Dr. Ulrich Plate
 Dr. Hubertus Plöger
 Prof. Dr. Wolfram Pohlars
 Christoph Meyer-Schwickerath
 Prof. Dr. Petra Pohlmann
 Dr. Elisabeth Poletti
 Prof. Dr. Kurt Poll
 Prof. Dr. Rainer Pöttgen
 Elisabeth Proppe
 Prof. Dr. Michael Quante
 Michael Radau
 Dr. Jörg Rademacher
 Dr. Hans Rademacher
 Dr. Martin Radtke
 Reinhold Räkera
 Dr. Marianne Ravenstein
 Prof. Dr. Bart Jan Ravoo
 Prof. Dr. Hermann-Josef Rea
 Clemens Recker
 Dr. Hans Regner
 Dr. Reinhard Rehse
 Dr. Thorsten Reinhard
 Michael Renner
 Volker Resing
 Prof. Dr. Dietrich Ribbert
 Hermann Siegfried Rinn
 Dr. Thomas Robbers
 Ewald Rocznik
 Prof. em. Dr. Dr. Walburga Röding
 Prof. Dr. Robert Rödl
 Dr. Friedrich Rödlich
 Prof. Dr. Antje Roggenkamp
 Dr. Lutz Rohrschneider
 Prof. Dr. Bernd Rolfes
 Prof. Dr. med. Georg Romer
 Prof. Dr. Peter Ronge
 Prof. Dr. Traugott Roser
 Heinrich Rotering
 Dr. Dirk Röttger
 Dr. Georg Rotthege
 Hermann Rottmann
 Dr. Gerhard Ruckelshauß

Heino Rutenbeck
 Dr. Jörn Rüter
 Prof. Dr. Stefan Ch. Saar
 Dr. Magdalena Sabisch
 Prof. Dr. Ingo Saenger
 Dr. Klaus Saerbeck
 Prof. Dr. Rainer Santo
 Dr. Guido Schacht
 Prof. Dr. Georg Friedrich Schade
 Bodo Schäfer
 Prof. Dr. Hans-J. Schäfer
 Prof. Dr. Michael Schäfers
 Ernst Schäper
 Prof. Dr. Winfried Scharlau
 Gerwin Scharmann
 Prof. Dr. Günther Schauerte
 Angela Schemel
 Prof. Dr. med. dent. Petra Scheutzel
 Prof. Dr. Sabine Schlacke
 Prof. Dr. Werner Schlake
 Dr. Gerhard Schlangen
 Dr. Edgar Schlüter
 Prof. Dr. Wilfried Schlüter
 Dr. Walter Schmel
 Manfred Schmidt
 Dr. Matthias Schmidt
 Prof. Dr. Jürgen Schmidt
 Dr. Axel Schmidt-Hern
 Knut Schmiedeknecht
 Ninja Schmiedgen
 Andreas Schmitz
 Dr. Rochus Schmitz
 Prof. Dr. Christine Schmitz
 Dr. Michael Schnieders
 Dr. Anna Schober
 Prof. Dr. Dr. Otmar Schober
 Prof. Dr. Bettina Schöne-Seifert
 Prof. Dr. Andres Jan Schrader
 Akad. Dir. i.R. Dr. Jürgen Schratz
 Prof. Dr. Karl-Friedrich Schreiber
 Dr. Thomas Schröcksnadl
 Prof. Dr. Klaus Schubert
 Dr. Susanne Schulte
 Karl-Friedrich Schulte-Uebbing
 Prof. Ulrich Schultheiß
 Prof. Dr. Reiner Schulze
 Prof. Dr. Martin Schulze-Schwiehorst
 Dr. Ingeborg Schulze-Heiming
 Prof. Dr. M.C.L. Heribert Schumann
 Prof. Dr. Peter Schüren
 Stefan Schurmann
 Dr. Joachim Schwab
 Franz Schwald
 Matthias Schwarte
 Dr. Stefan Schwartze
 Anke Schweda
 Prof. Dr. Friedrich G. Schwegmann

Prof. Dr. Hans Schwering
 Prof. Dr. Angela Schwering
 Prof. Dr. Elmar Schwertheim
 Thomas Seel
 Paul Seesing
 Prof. Dr. med. Dieter Seifert
 Timo Seiling
 Dr. Henning Sieber
 Thomas Siekermann
 Dieter Siekermann
 Prof. Dr. Ludwig Siep
 Matthias Sierig
 Dr. Reinhard Sigg
 Prof. Dr. Helmut Sihler
 Dr. Lothar Simons
 Prof. Dr. Hinrich Siuts
 Prof. Dr. Rudolf Smend
 Dr. Solveig Nicole Söding
 Annette Soesanto
 Dr. Peter Sohn
 Prof. Dr. Magdalene Söldner
 Dr. Friedrich Sosna
 Prof. Dr. E.-J. Speckmann
 Prof. Dr. Friedrich Spener
 Dr. Gert Spennemann
 Prof. Dr. Klaus Stähler
 Bodo Starke
 Prof. Dr. Alexander Steinbüchel
 Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer
 Hugo Stender
 Petra Stephanblome
 Prof. Dr. Thomas Sternberg
 Dr. Johannes Stindt
 Tobias Stockhoff
 Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger
 Dr. Martin Stolz
 Christoph Strässer
 Prof. Dr. Harald Strauß
 Dr. Alexander W. Strunck
 Prof. Dr. Armido Studer
 Prof. Dr. Bernhard Stürer
 Dr. Christoph Sudfeldt
 Dr. Sebastian Suhr
 Prof. Dr. Roland Szostak
 Markus Tegeder
 Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer
 Gerda Theile
 Prof. Dr. Christian Thein
 Prof. Dr. Theresia Theurl
 Dr. Ingo Theusinger
 Sabine Thiel
 Hendrik Thiemann
 Michael Thomann
 Dr. Rainer Thronberens
 Prof. Dr. Ulrich Thurm
 Dr. J. Heinrich Thywissen
 Dr. Michael Tigges

Dr. Franz-H. Timmermann
 Prof. Dr. Tomas Tomasek
 Prof. Dr. Elmar Trautmann
 Dr. Joachim Treecck
 Prof. Dr. Paul Tudzynski
 Prof. Dr. med. Dieter Untiedt
 Dr. Achilles Urbanczik
 Dr. Heinrich Valentin
 Prof. Dr. med. Dr. h Hugo Van Aken
 Hugo Van Bremen
 Dr. Mario Van Verth
 Dr. Hans-Joachim Vits
 Ralph Voigt
 Prof. Dr. Gert von Bally
 Michael von Bartenwerffer
 Dr. Hermann von Laer
 Robert von Olberg
 Prof. Dr. Arnulf von Scheliha
 Prof. Dr. Bernd Reiner Voß
 Axel Voßkamp
 Dipl.-Kfm. Alexander Wackerbeck
 Dr. Volker Wagenitz
 Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf
 Mechthild Wagner-Emden
 Dr. Dr. h.c. Ingo Wallner
 Dr. Franz Josef Waltermann
 Dr. Eva Wardelmann
 Marita Warnking
 Dr. Christoph Wäsker
 Uta Wasserloos
 Prof. Dr. Christoph Watrin
 Dr. Renate Weber
 Prof. Dr. Friedrich Weber
 Felix Weber-Freringmann
 Dr. Heinz Wehmeyer
 Prof. Dr. Achim Weiguny
 Prof. Dr. Peter Weimar
 Prof. Dr. Christian Weinheimer
 Prof. Dr. Engelbert Weis
 Petra Weischer-Heinrichsbauer
 Prof. Dr. Eberhard Weise
 Dr. Heino Welling
 Hilmar Welpelo
 Dr. Klaus-Michael Weltring
 Dr. Hubert Wennemer
 Burkhard Wenning
 Dr. Andreas Wenning
 Dr. Werner Wenzel
 Dr. Wolfgang Werner
 Prof. Dr. Julius Werner
 Prof. Dr. Johannes P. Wessels
 Dr. Gudrun Wessing
 Prof. Dr. Friso Wielenga
 Prof. Dr. Hans Wielens
 Prof. Dr. Rolf Wiermann
 Hannelore Wiesenack-Hauss
 Prof. Dr. Annette Wilke

Dr. Carsten Wilken
 Prof. Dr. Burkhard Wilking
 Prof. Dr. Ulrich Willems
 Prof. Dr. Normann Willich
 Prof. Dr. Günther Winde
 Prof. Dr. Jürgen Winter
 Prof. Dr. Rüdiger Wittig
 Prof. Dr. med. Ute Witting
 Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard W. Wittkämper
 Prof. Dr. Werner Wittkowski
 Prof. Dr. Fabian Wittreck
 Heribert Woestmann
 Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang
 Tilmann Wolter
 Prof. Dr. Bernhard Wunsch
 Wilfried Würth
 Prof. Dr. Ernst-Ulrich Würthwein
 Karl Eberhard Zangerl
 PD Dr. Klaus-Peter Zimmer
 Dr. Frank Zobel

Stand 08.04.2020

› Gremien der Universitätsgesellschaft

Der Vorstand leitet die Arbeit der Universitätsgesellschaft und beschließt über die Verwendung der Mitgliedsbeiträge und Spenden. Er besteht aus sieben Mitgliedern, von denen fünf dem außeruniversitären Bereich entstammen. Der Rektor und der Kanzler der WWU gehören dem Vorstand kraft Amtes an. Die Professorinnen und Professoren der WWU sind durch einen Vertreter aus Forschung und Lehre im Vorstand vertreten.

Unterstützt wird der Vorstand vom Kuratorium und Wissenschaftlichen Beirat. Das Kuratorium berät den Vorstand und entscheidet über Förderprojekte ab einem Volumen von 15.000 Euro. Zudem ist es Aufgabe der Kuratoriumsmitglieder, neue Mitglieder für die Universitätsgesellschaft zu gewinnen. Bei den Mitgliedern des Kuratoriums handelt es sich um Vertreter aus Wirtschaft und Politik sowie der Universität. Der Wissenschaftliche Beirat berät den Vorstand bei der Auswahl von Preisträgern und Förderprojekten. Er setzt sich aus fünf Vertretern der Fachbereiche der WWU zusammen.

Auch in den Jahren 2018 und 2019 gab es einige Veränderungen in den Gremien der Universitätsgesellschaft Münster. Im Juli 2018 schied Hilmar Welpelo, zuletzt stellvertretender Vorsitzender, nach neun Jahren aus dem Vorstand aus. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde die Position des stellvertretenden Vorsitzenden für ein Jahr nicht neu besetzt.

Im Juli 2019 standen Neuwahlen im Vorstand an. Dr. Paul-Josef Patt (CEO der eCAPITAL) wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt. Neuer Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes wurde Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang. Zudem wurden zwei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt: Dr. Martina Klein, Leitung des Fundraising der Alexianer GmbH und Markus Florian, geschäftsführender Gesellschafter der Mosecker GmbH & Co. KG. Markus Florian war zuvor aus dem Kuratorium der Universitätsgesellschaft ausgetreten.

Im Kuratorium der Universitätsgesellschaft hat es weitere Veränderungen gegeben. Prof. Dr. Janbernd Oebbeke, Dr. Gerhard Schlangen und Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer sind in der Berichtsperiode ausgetreten. Als neues Mitglied konnte Prof. Dr. Gernot Sydow gewonnen werden.

Der Vorstand dankt allen aktuellen und ehemaligen Gremienmitgliedern für die engagierte Unterstützung!

› Der Vorstand der Universitätsgesellschaft

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Dr. Paul-Josef Patt
CEO der eCAPITAL
entrepreneurial Partners AG

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES VORSTANDS UND VORSTANDS- MITGLIED AUS FORSCHUNG UND LEHRE

Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang
Institut für Steuerrecht der WWU Münster

SCHATZMEISTER

Dr. Hartmut Beiker
Vorsitzender des Kuratoriums
der Stiftung der Alexianerbrüder

VORSTANDSMITGLIED

Markus Florian
geschäftsführender Gesellschafter der
Mosecker GmbH & Co. KG

VORSTANDSMITGLIED

PD Dr. Volker G. Heinke
Finanzvorstand der Provinzial Rheinland Versicherungen

VORSTANDSMITGLIED

Dr. Martina Klein
Leitung des Fundraising der Alexianer GmbH

SCHRIFTFÜHRER

Matthias Schwarte
Kanzler der WWU Münster

VORSTANDSMITGLIED

Prof. Dr. Johannes Wessels
Rektor der WWU Münster



› Vorstellung der einzelnen Vorstandsmitglieder



DR. PAUL-JOSEF PATT

Dr. Paul-Josef Patt ist seit 2004 CEO der eCAPITAL ENTREPRENEURIAL PARTNERS AG. Nach seinem Studium war er zunächst in der Strategieberatung Roland Berger & Partner, München tätig. Im Anschluss daran baute er die Strategische Unternehmensentwicklung der Kaufhof Holding auf und war Generalbevollmächtigter. Durch einen MBI beteiligte er sich an dem mittelständischen Einzelhandelsunternehmen Ernsting's family, welches unter seiner Führung auf über 700 Filialen expandieren konnte. Nach seinem erfolgreichen Exit ist er seit 1997 als Technologieinvestor aktiv. Dr. Patt ist u.a. Mitglied des Beirats der NRW.BANK und hält diverse andere Beirats- und Aufsichtsratsmandate. Er hat Betriebswirtschaft in Tübingen, Paris und Münster studiert und wurde an der WWU promoviert.



PROF. DR. HANS-MICHAEL WOLFFGANG

Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang ist seit 1995 Professor an der WWU; seit 2016 Direktor des neu gegründeten Instituts für Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Zusätzlich ist er als Steuerberater geschäftsführender Gesellschafter der AWB Steuerberatergesellschaft mbH. Er ist Herausgeber und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht sowie Gründer und Mitherausgeber des World Customs Journal. Neben der Mitgliedschaft im Beirat der Weltzollorganisation wirkt er in Beiräten der EU-Kommission und der Bundessteuerberaterkammer mit.

DR. HARTMUT BEIKER

Dr. Hartmut Beiker ist Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. Bis Mitte 2019 war er geschäftsführender Gesellschafter der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG. Zuvor war er Leiter der Vermögensberatung und -verwaltung des Bankhauses Lampe KG in Bielefeld. Zudem ist er stellvertretender Vorsitzender des Kirchensteuerrats im Bistum Münster. Er hat an der WWU Münster Betriebswirtschaftslehre studiert und wurde dort promoviert.



MARKUS FLORIAN

Markus Florian studierte Betriebswirtschaftslehre an der WHU – Otto-Beisheim-Hochschule in Vallendar. Nach seinem Studium nahm er eine Tätigkeit als Mitgründer einer Unternehmensberatungsgesellschaft auf und ist seit 1993 geschäftsführender Gesellschafter der Mosecker GmbH & Co. KG. Er ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der ISG GmbH & Co KG, Mitglied des Aufsichtsrats der EDT GmbH & Co KG sowie Geschäftsführer der Unipart GmbH & Co. KG.





PD DR. VOLKER HEINKE

PD Dr. Volker Heinke ist Mitglied der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen in Düsseldorf. Er hat die Verantwortung für das Ressort Finanzen mit den Bereichen Asset Management, Immobilienmanagement und -darlehen, Rechnungswesen, Steuern, Verbundvertrieb (Sparkassen) sowie Ressort- und Kapitalanlagencontrolling. Er ist Mitglied der Aufsichtsräte der Sparkassen Direktversicherung AG, der ProTect Versicherung AG und der KD-Bank e.G. sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der GRR AG. Bis August 2015 war er Finanzvorstand der LVM Versicherungen und zuvor bis Oktober 2011 Finanzvorstand der Versorgungskassen KZVK/VKPB in Dortmund. Er habilitierte an der Universität Augsburg und lehrt seit 2014 als Privatdozent am Center of Finance der Universität Münster.



DR. MARTINA KLEIN

Dr. Martina Klein ist Leiterin des Referates Fundraising der Alexianer GmbH. Zuvor war Sie u.a. am UKM, den Caritas-Kliniken und dem Klinikum Dortmund tätig. Dr. Klein arbeitete für die UNO/Genf und hatte eine Gastprofessur in Lille/Frankreich inne. Frau Dr. Klein ist Historikerin, M.A. und promovierte Sozialwissenschaftlerin.

Fotos: Peter Grewer (Dr. Paul-Josef Patt, Prof. Dr. Hans-Michael Wolfgang); Klaus Heymach (Dr. Hartmut Beiker); WWU/Peter Wattendorff (Prof. Dr. Johannes Wessels, Matthias Schwarte); Carola Jaehrling (Markus Florian); LVM Versicherung (PD Dr. Volker Heinke); Alexianer GmbH (Dr. Martina Klein)

MATTHIAS SCHWARTE

Im März 2020 trat Matthias Schwarte seine zweite Amtszeit als Kanzler der WWU Münster an. Er bekleidet dieses Amt seit 2012. 2009 begann er seine Arbeit an der WWU als Dezernent für Finanzen und Controlling. Vor seinem Wechsel nach Münster war M. Schwarte sieben Jahre, zuletzt als Associate Partner, bei der IBM Deutschland GmbH in Düsseldorf tätig. Sein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt absolvierte M. Schwarte 1989-1995 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.



PROF. DR. JOHANNES WESSELS

Johannes Wessels wurde nach seinem Physikstudium 1990 zum Dr. rer. nat. an der Universität Heidelberg und der Gesellschaft für Schwerionenforschung, Darmstadt, promoviert; an letzterer forschte er von 1991 bis 1993 als Postdoktorand. Nach drei Jahren Forschungstätigkeit an der State University of New York at Stony Brook kehrte er als Hochschulassistent an die Universität Heidelberg zurück. An die Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) wurde er 2003 als Professor im Fachbereich Physik berufen, wo er in der Zeit von 2006 bis 2010 Dekan war. Johannes Wessels war an verschiedenen führenden Experimenten der Schwerionenphysik wie ALICE am CERN in Genf und PHENIX am Brookhaven National Laboratory auf Long Island beteiligt. Seit 1. Oktober 2016 ist er Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität. In dieser Funktion hat ihn der Deutsche Hochschulverband 2018 zum Rektor des Jahres gewählt. In den Jahren 2018/19 hat er sich besonders der Positionierung der WWU in der Exzellenzstrategie des Bundes gewidmet.



KURATORIUM**Vorsitzender:****Jochen Herwig***ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der LVM Versicherung***Werner Böhnke***ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der DZ BANK AG***Dr. Wolfgang Breuer***Vorsitzender des Vorstandes der Westfälischen Provinzial Versicherung***Dr. Andreas R. Dombret***Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank***Dr. Hugo Fiege***ehemaliger Vorstand der FIEGE Logistik Holding Stiftung & Co. KG***Dr. Clemens Große Frie***ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der AGRAVIS Raiffeisen AG***Sabine Hakvoort***erlebnisplaner konzepte & inszenierungen, Münster***Markus Lewe***Oberbürgermeister der Stadt Münster***Werner Oesterschlink***Direktor Deutsche Bank AG Münster***Uwe Rotermund***Geschäftsführender Gesellschafter der noventum AG***Jens Röttgering***Vorsitzender des Verwaltungsrats der Hengst SE***Markus Schabel***Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Münsterland Ost***Andreas Schmitz***Vorsitzender des Vorstandes der Schmitz Cargobull AG***Prof. Dr. Martin Schulze Schwienhorst***Geschäftsführender Gesellschafter der Kleist Versicherungsmakler GmbH und Vorsitzender des Aufsichtsrats des UKM***Hendrik Snoek***Geschäftsführer der RATIO-Unternehmensgruppe***Prof. Dr. Thomas Sternberg***Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken***Prof. Dr. Gernot Sydow***Institut für vergleichendes und internationales öffentliches Recht der WWU***WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT****Vorsitzender:****Prof. Dr. Klaus Schubert***Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster***Prof. Dr. Hellmut Eckert***Institut für Physikalische Chemie der WWU Münster***Prof. Dr. Silke Hensel***Historisches Seminar der WWU Münster***Prof. Dr. Hans-Jürgen Kirsch***Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung der WWU Münster***Prof. Dr. Hermann-Joseph Pavenstädt***Medizinische Klinik D des UKM**Stand: April 2020*

› Förderer gesucht? – Anträge willkommen!

Die Universitätsgesellschaft Münster unterstützt Projekte in den Bereichen Lehre und Forschung, Kunst, Kultur und Musik sowie Studierendeninitiativen an der WWU Münster. Aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden fördern wir dort, wo staatliche Mittel nicht vorhanden sind oder nicht ausreichen. Aus diesem Grunde ist die Unterstützung durch die Universitätsgesellschaft in vielen Bereichen der WWU Münster für eine erfolgreiche Arbeit bereits unverzichtbar geworden.

Welche Förderformate gibt es?

Es werden Projekte in folgenden Förderformaten unterstützt:

- **Leuchtturmprojekte:** Förderung von Forschungs- und Lehrprojekten mit Bezug zur WWU und/oder zur Stadt Münster und mit hoher Außenwirkung (*maximal je 15.000 Euro*)
- **Förderung von Musik, Kunst und Kultur an der WWU Münster** (*maximal je 5.000 Euro*)
- **Förderung von Studierendeninitiativen** (*maximal je 5.000 Euro*)

Sie möchten einen Antrag auf Förderung Ihres Projekts stellen?

Bitte vergewissern Sie sich vor der Antragstellung, dass Ihr Projekt für eines unserer Förderformate geeignet ist. Gerne können Sie sich vorab auch telefonisch mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung setzen.

Wer ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind in der Regel nur an der WWU Münster tätige Professorinnen und Professoren. Ebenfalls antragsberechtigt sind Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WWU Münster sowie studentische Gruppen, die Aufgaben innerhalb der WWU Münster wahrnehmen. Diese Anträge müssen aber von einer Professorin/einem Professor der WWU Münster schriftlich befürwortet werden.

Bis wann müssen die Anträge vorliegen?

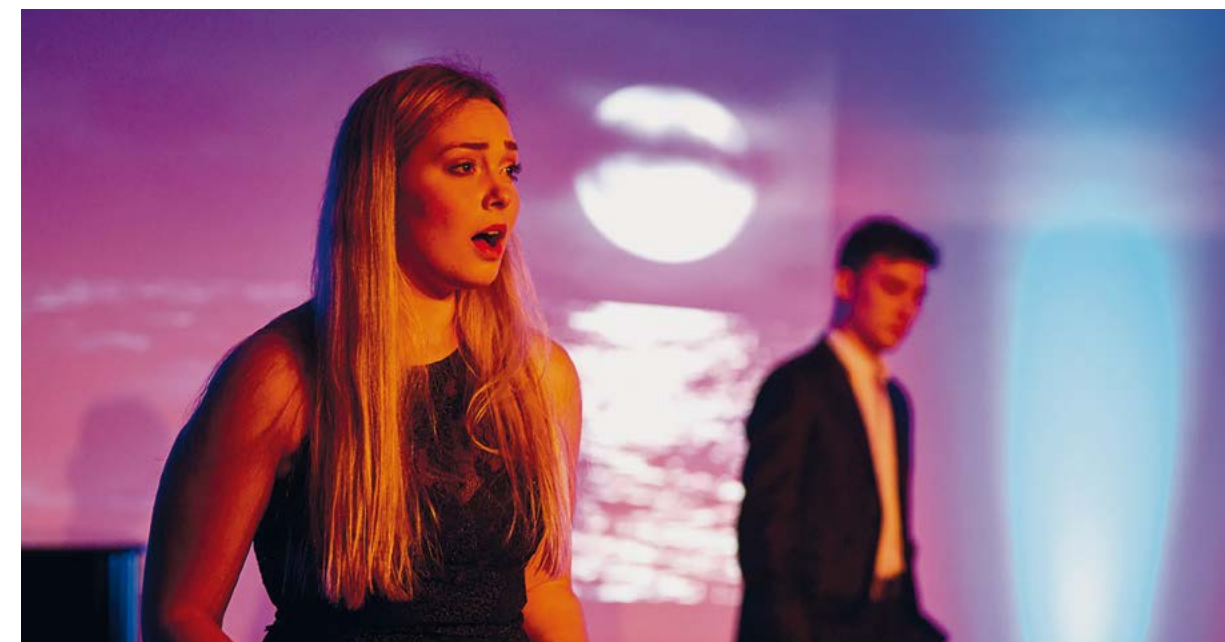
Die Anträge müssen bis spätestens zum 31. August des Vorjahres in der Geschäftsstelle der Universitätsgesellschaft vorliegen.

Wie muss der Antrag eingereicht werden?

Alle Anträge müssen in einfacher Ausfertigung in schriftlicher Form bei der Geschäftsstelle der Universitätsgesellschaft Münster e.V., Schlossplatz 2, 48149 Münster, eingereicht werden. Ebenso bitten wir darum, den Antrag als zusammenhängendes PDF in einer E-Mail an die Geschäftsstelle unter universitaetsgesellschaft@uni-muenster.de zu senden.

Das Antragsformular sowie unsere Förderrichtlinien finden Sie im Internet unter

www.universitaetsgesellschaft-muenster.de.



Die Universitätsgesellschaft fördert unter anderem Leuchtturmprojekte mit bis zu 15.000 € wie das „mensch.musik.festival 2018 – „peace pieces““. Klassischer Gesang eröffnet den öffentlichen Teil des MMF 2018 (Foto: © MHS, B. Schwabedissen)

Welche Angaben sind notwendig?

Bei der Antragstellung sind folgende Angaben erforderlich: Die Antragssumme, der Kostenplan für das Gesamtprojekt, die Eigenleistungen und Zuwendungen Dritter, eine Kurzbeschreibung von Zielen und Inhalten des zu fördernden Projekts, eine Begründung für die gewünschte Unterstützung seitens der Universitätsgesellschaft Münster sowie ggf. die Stellungnahme des/der befürwortenden Professors/Professorin (bei Studierendeninitiativen und Anträgen Wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen).

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Antragstellung! Bei Fragen können Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle wenden.

Geschäftsstelle

Für alle Fragen rund um die Universitätsgesellschaft Münster und um Ihre Mitgliedschaft wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle.

Universitätsgesellschaft Münster e.V.

Schlossplatz 2 | 48149 Münster
Telefon: 0251 83-22218 | Fax: 0251 83-22314

E-Mail: universitaetsgesellschaft@uni-muenster.de
Internet: www.universitaetsgesellschaft-muenster.de

> IMPRESSUM

Herausgeber:
Vorstand der Universitätsgesellschaft Münster e.V.
Schlossplatz 2 | 48149 Münster

Redaktion: Dr. Barbara Kolany-Raiser (bkr)

Layout und Satz: goldmarie design, Münster

Druck: Laserline GmbH, Berlin

Fotos: MarioBok.de (Titel r.), Peter Grewer
(Titel m., r., 3, Rückseite m.), Lianna Hecht
(Rückseite l.), Judith Münster (Titel l., 4,
Rückseite r.), gem. Einzelnachweisen



UNIVERSITÄTS
GESELLSCHAFT
MÜNSTER

